













# Osterangebote

## Damen - Bekleidung

### Strümpfe : Handschuhe

- Herren-Socken** mod. gem. tert. haltbare Qualität, mit Verstärkung . . . 48<sup>50</sup>
- Damen-Strümpfe** Prima Seidengriff mit Nant, Doppelsohle und Hochferse in modernen Farben . . . 65<sup>50</sup>
- Waschseidene Damen-Strümpfe** feines kares Gewebe, „Autter-Seide“, mit Nant, Doppelsohle und Hochferse in neueste Farbensortiment . . . 95<sup>50</sup>
- Eleg. Seidenflor-Damen-Strümpfe** mit Nant, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farb. . . 1.45
- Damen Trikot-Handschuhe** mit 1/2 Kunstseiden-rutter, neue, te. Frühjahrsfarben . . . 95<sup>50</sup>
- Damen-Glace-Handschuhe** guter Sitz, vornehme Farben . . . 2.95

### Schuhwaren

- Baby-Stiefel** feinleibig, Größe 17-19 . . . 95<sup>50</sup>
- Damen-Stoff-Hausschuhe** mit Ledersohle . . . 1.95
- Braune Kinderstiefel** bequeme Paßform, Größen 20/22, 23/25, 18/19 . . . 2.95
- Feinfarbige Kinderstiefel** Lackbesatz, Größen 20/22, 23/25, 18/19 . . . 3.95
- Schwarz Chevreau-Kinder-Spangenschuhe** . . . Größen 23-28 . . . 4.95
- Mädchen-Lackspangenschuhe** schicke halbrunde Formen, Größen 31/35, 36/38, 27/30 . . . 6.50
- Feinfarbige Spangenschuhe** mit Block- und L.XV-Absatz . . . 8.85
- Damen-Lackspangenschuhe** elegante Formen, mit L.XV- und Trotteur Absatz . . . 12.50
- Braune Herren-Halbschuhe** weiß doppelt, schlanke Formen . . . 10.50
- Herren-Lack-Halbschuhe** weiß doppelt, spitze Formen . . . 12.50

### Lederwaren

- Schüler-Etuis** in Leder, gefüllt . . . 75<sup>50</sup>
- Geldbörsen** in farbigem Leder . . . 95<sup>50</sup>
- Schulturnister** für Knaben und Mädchen . . . 1.90
- Frühstückstaschen** zum Umhängen, in Vollrindleder . . . 1.75
- Schulturnister** mit Segeltuch bezogen, kratige Lederriemen . . . 2.95
- Besuchstaschen** in Leder, hübsche neue Form . . . 3.95
- Schulturnister** in Leder . . . 5.75
- Schülermappen** in Leder, mit breit. Seitenteil und Boden . . . 5.90
- Beutelhandtaschen** in farbigem Leder . . . 6.50
- Reißverschlussstaschen** in Leder, hübsche Form . . . 7.95
- Stadtkoffer** in glattem Rindleder . . . 10.50
- Schulturnister** in Vollrindleder . . . 8.90

### Konfitüren

- Persipan-Eier** 6 Stück für . . . 22<sup>50</sup>
- Dragé-Eier** 1/2 Pfund für . . . 28<sup>50</sup>
- Vollmilch Schokolade** große Tafel, 200 Gramm . . . für 65<sup>50</sup>
- Vollmilch-Schokolade** 3 Tafeln à 100 Gramm . . . für 75<sup>50</sup>

### Damen-Jumper

aus gutem Trikot, Charmeuse, reich mit Säumchen garniert . . . 7<sup>50</sup>

### Damen-Jumper

aus reinseidener Crêpe de chine, mit Falten und Taschen, offen und geschlossen zu tragen . . . 12<sup>50</sup>

### Frühjahrs-Kostüme

aus strapazierfähig, in sich kariert. Stoffen, fesche Machart, m. Gürtel und aufgesetzten Taschen, ganz auf K-Seidenfutter . . . 24<sup>50</sup>

### Frühjahrs-Kostüme

aus neuartig gemuster. en Herrenstoff, flotte Sportform Jacke ganz auf Kunstseiden-Damast . . . 39<sup>00</sup>

### Frühjahrs-Mäntel

in neuen Stoffarten, fesche Formen ganz auf Kunstseidenfutter . . . 19<sup>50</sup>

### Frühjahrs-Mäntel

aus gutem Satin-Covercoat, vornehme Machart, mit reicher Biesenstepperei . . . 29<sup>50</sup>

### Frühjahrs-Mäntel

auch für ganz starke Damen aus sehr guten Herrenstoffen, allerbesten Sitz . . . 39<sup>00</sup>

### Damen-Kleider

aus gutem Veloutine, Rock mit moderner Faltenpartie, neuartiger großer Kragen und Manschetten . . . 19<sup>50</sup>

### Damen-Kleider

auch für ganz starke Damen, aus reinwoll. Rippe mit eleg. Crêpe de chine-Westie u. vornehm. Biesenarb. . . 24<sup>50</sup>

### Damen-Kleider

auch für ganz starke Damen, aus gutem Veloutine, eleg. Ausführung mit Crêpe Georgette-Krag. u. Jabot . . . 39<sup>00</sup>

## Trikotagen

- Damen-Schlupfhosen** halbschwere Qualität, in großen Farbensortimenten . . . 95<sup>50</sup>
- Herren-Trikot-Oberhemden** weißer Rundriß mit waschechten Einsätzen . . . 1.95
- Herren-Hose** echt Mako, zu obigem Hemde passend, mit Normalschnitt . . . 2.15
- Herren Hemde** echt Mako mit doppelter Brust . . . 2.95
- Herren-Pullover** mod. Jaguardmuster, äußerst haltbar Qualität . . . 3.85
- Damen-Lumberjacks** in neuesten Farben, mod. gemustert . . . 3.95

## Herrenartikel — Hüte

- Oberhemden** aus gutem Perkal, neueste Muster . . . 3.95
- Farbige Oberhemden** beste Perkal-Quantität, geblühter Brust m. Kragen . . . 4.95
- Popeline-Oberhemden** reichhaltige Auswahl in besonders guten Qualitäten . . . 7.90
- Stehumlegekragen** Mako 4-fach, in den neuesten Formen . . . 45<sup>50</sup>
- Selbstbinder** entzückende Neuheiten, für jeden Geschmack . . . 95<sup>50</sup>
- Hosenträger** Gummi m. Ledergarnit, od. auswechselbar Gummiteilen, 1.45 . . . 95<sup>50</sup>
- Garnituren-Hosenträger** Sockenhalter und Aermelhalter in schönen Geschmacksrichtungen . . . 2.60
- Herrenhüte** Gubener Fabrikat, die neuesten Frühjahrsfarben u. Formen, meliert und augeraut . . . 5.90
- Blaue Klubmützen** große weiche Form, vorzüglich im Tragen . . . 2.65
- Sportmützen** in Gabardine u. englisch gemusterten Stoffen . . . 1.75

## Gardinen-Decken

- Gardinen-Nessel** bunt gestreift, waschecht, für Küchengardinen . . . 38<sup>50</sup>
- Gardinen-Meterware** volle Breite, in bester Qualität . . . 75<sup>50</sup>
- Künstler-Leinen** mit eingewebten bunten Streifen, für dicke Sonnenrollo's, 130 cm breit Meter 1.65, 80 cm breit . . . 95<sup>50</sup>
- Künstler-Garnituren** englisch Tüll, in Letter Musterung, Garnitur . . . 2.40
- Künstler-Garnituren** englisch Tüll, Schals 85 cm breit, in vollem neuzzeitlichen Blumenmuster Garnitur . . . 6.75
- Bettdecken** Iteutig englisch Tüll, volle Größe, in hübschen Mustern . . . 3.25
- Bettdecken** Iteutig, in haltbarer Relief-Qualität modern gezeichnet . . . 5.25
- Wandbehänge** 75x150 cm Gobelin-Gewebe, in schönen Landschaftsbildern . . . 5.75
- Gobelin-Diwanddecken** in strapazierfähiger Qualität, neuzzeitlich gemustert . . . 11.50
- Steppdecken** zweiseitig gute Satin Qualität, in vielen Farben mit Halbwoollfüllung . . . 11.75

## Damen-Hüte

**Die moderne Sportkappe** . . . zweifarbig . . . 1<sup>85</sup>

**Bunter Bortenhut** in Ripsbandgarnitur . . . 2<sup>50</sup>

**Flotter Trotteur** aus feiner Litze, großes Farbensortiment . . . 4<sup>50</sup>

**Mittelgroße Glocke** aus modern. Borten, mit farbig. Rand . . . 5<sup>50</sup>

**Fescher Aufschlaghut** aus Hantgefecht, mit Bandgarnitur . . . 6<sup>50</sup>

**Solider Frauenhut** aus Hantborten, mit hübscher Garnitur . . . 7<sup>00</sup>

**Flotter Hut** aus Hanfstoff, mit Bänderfassung und Garnitur . . . 8<sup>50</sup>

**Fesche Glocke** mit mod. Spitzenrand, in neuen Farbtönen . . . 9<sup>50</sup>

## Herren-, Knaben-Bekleidung

**Herren-Windjacken** moderne Karomuster . . . 13<sup>50</sup>

**Herren-Windjacken** Baumwollgabdine, Sportform mit Levertknöpfen . . . 18<sup>50</sup>

**Konfirm.-Anzüge** 2reih. Form, blau Melton, Größe 10 . . . 16<sup>50</sup>

**Konfirm.-Anzüge** 2reih. Form, blau Cheviot, Gr. 10 . . . 24<sup>50</sup>

**Konfirm.-Anzüge** Kieler Form mit langer Hose, Größe 10 . . . 23<sup>75</sup>

**Herren-Sakko-Anzüge** moderne Farben . . . 38<sup>00</sup>

**Herren-Sakko-Anzüge** 2 reihige Form, Frühjahrsneuheiten . . . 48<sup>00</sup>

**Herren-Sakko-Anzüge** blau Melton und Cheviot . . . 55<sup>00</sup>

**Knaben-Anzüge** hochgeschlossene Form, Größe 1 . . . 5<sup>95</sup>

**Knaben-Anzüge** Enknöpfenform, Waschsamt, in lebhaften Farben, . . . Größe 1 . . . 5<sup>95</sup>

**Knaben-Anzüge** Original Kiel, mit Aermelabzeichen . . . Größe 1 . . . 7<sup>95</sup>

**Knaben-Pyjacks** m. Fancy-Futter, blau Melton . . . Größe 2 . . . 5<sup>95</sup>

**Gebr. Kanger**  
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE

**Papp-Ostereier** zum Füllen . . . von 15<sup>50</sup> an

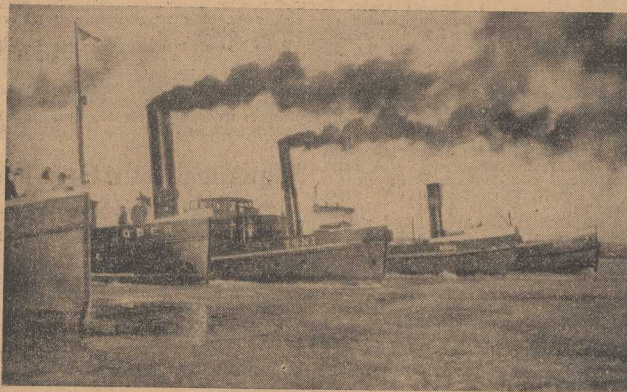
**Osterhasen** zum Füllen . . . 75, 50, 25<sup>50</sup>

**Gommibälle** bemalt, ca. 9 cm Durchm. . . 50<sup>50</sup>



# Voraussichtlich keine Hochwassergefahr

Das gute Ergebnis der Eisbrecharbeiten auf der Oder



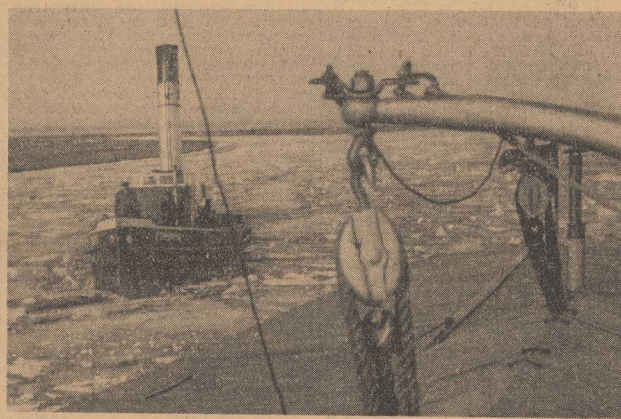
Häute in einer Front! Ganz links der Bug des „Carl“, weiter die „Oder“, der Regierungsdampfer, der sich in diese Dampffront nur hineingewagt hat — wahrscheinlich nur aus Ehrgeiz mit photographiert zu werden —, die „Zoni“, „Minna“ und „Carl“.

A. H. Die Nacht des Eises ist gebrochen — eine Sonnentemperatur von 20 Grad in den Mittagsstunden und ein Duzend Stettiner Schlepper sind die Helfer. Die Aufgabe der Eisbrecharbeiten haben wir vor einiger Zeit schon einmal kurz skizziert. Es handelt sich darum, die Stromoder, d. h. die Große Reglig und den Dammischen See vom Festeis zu befreien und durch den langjam wieder einsetzenden Strom das Eis abtreiben zu lassen, um einer vom Oberlauf kommenden Hochwasserwelle — Ratibor meldet schon ein Steigen der Oder um 40 Zentimeter — Platz zum Auslaufen zu schaffen. Gelingt das, und tritt kein starker Sturm ein, hat der Unterlauf der Oder keine wesentliche Hochwassergefahr zu befürchten. Gelingt das — wir hören gern aus sachverständigem Munde, daß die Eisbrecharbeiten planmäßig und ohne große Störungen — ein paar Schraubenbrüche waren von vornherein einkalkuliert — vor sich gehen und bereits soweit fortgeschritten sind, daß wir mit gutem Gewissen die obige Lieberkeitswahl wählen können.

Um ganz sicher zu gehen — wir hatten durch die freundliche Genehmigung des Wasserbauamtes Stettin gern selbst Gelegenheit, uns von diesem Gelingen zu überzeugen.

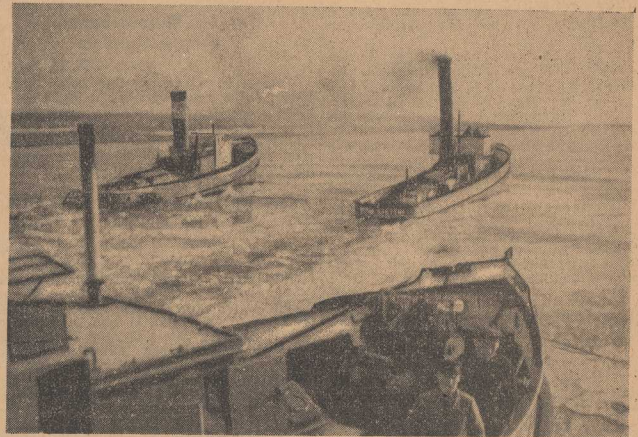
Der Regierungsdampfer „Oder“ trug uns obertafelwärts bis zur Querverbindung zur Oder hinter der neuen Eisenbahnbrücke. Bis hierhin ist auch das Eis der Westoder gebrochen, es treibt fast unmerklich langsam abwärts. Weiter aufwärts ist die Westoder noch festes. Hier aufzubrechen, wird der Witter Natur überlassen. Es ist nicht so, da der Schiffahrtsweg durch die Querverbindung zur Oder geht. Bis hinter Greifenhagen fanden wir eine breite, zum Teil offene, zum Teil mit Treib- und Schlammeis bedeckte Fahrtrasse. In tagelanger Arbeit haben sich hier die Eisbrecher vom Dammischen See aus vor- und gepöhlert, schoben sie die Blöcke zur Seite, sich

gegenseitig zerdrückend. An der Einmündung geschoben, täglich ein paar Kilometer durch immerhin noch fast 40 Zentimeter dickes Eis. Die starke Sonnenstrahlung und der steigende Wasserdruck haben es allerdings schon sehr müde gemacht, unser Dampfboot, der sich seinen Weg durch die treibenden Schollen bahnt, zerfällt sie wie Glas. Mit lautem



Begegnung mit dem Schlepper „Freiheit“, der die Aufgabe hat, die losgebrochenen Schollen weiter zu zerfleinern

der Querverbindung in die Oder beagogen mit einem kleinen Schlepper, der sich auf die treibenden großen Schollen stürzt, um sie zu zerfleinern. Die Greifenhagen-Meschener Brücke passiert haben, sehen wir vor uns in weiter Ferne vier Rauchfahnen — die Schlepper, denen unser Besuch gilt. Nach einer halben Stunde haben wir sie erreicht. Die hiesigen Schlepper Zoni, Carl und Minna und der Regligische Darm zu gemeinsamen Frontalangriff schieben sie sich nach



Auf in den Kampf. Blick von der „Zoni“ auf „Minna“ und „Darm“, die sich gerade im Anlauf gegen das Eis befinden.

einem kleinen Anlauf einige Meter auf das Festeis hinaus, brechen es durch ihr Gewicht zusammen, die Eisbede knirscht, zittert und schwankt.

Wir wollen uns das Schauspiel auch gerne von vorne ansehen; da die „Oder“ kein Eisbrecher ist, bleibt uns wohl oder übel nichts anderes übrig, als nach einer kleinen Kleiterpartie über den „Carl“ hinüber auf das Eis herabzusteigen. Es trägt uns noch, aber auf einer zitternden, mit den Wellen schwankenden Eisbede zu stehen ist gerade kein besonders erhebendes Gefühl und nachdem wir das interessante Bild auf die Platte gebannt haben und schließlich durch den sich fortplanzen den Druck der Schiffe ein paar Schollen abbrechen, befehlen wir uns mit Hilfe einer Leiter und kräftiger Seemannshände wieder auf die schützenden Planen zurückzusteigen.

Das Ganze macht leicht, die Eisbrecher müssen nach Hause, um zu bunkern. In den nächsten Tagen werden sie abends nicht mehr zurückkommen; in Greifenhagen ist eine Bunkerstation eingerichtet, in den Schiffen, die noch bis in den Rührtrier Bezirk vorstoßen müssen, den langen zitternden Rückweg zu ersparen.

Eine wunderbare Ridsfahrt in der Dämmerung und dem gelblichen Schein der Abendsonne. Frühling... wenn nicht immer noch die Eisschollen gegen die Schiffswand poltern würden...

## Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabelt.

8) Nachdruck verboten.

„Nichtig!“ sagte sie betroffen. „Cardigan darf nicht also hier in Berlin gar nicht kennen lernen“, überlegte sie laut, er darf nicht erfahren, daß ich deine Schwester bin. Man müßte eine andere...“ Sie schlug triumphierend die Hände zusammen. „Ich hab' einen Plan, Wolf! Einen herrlichen Plan! Ich schicke Ruth zu ihm! Ruth muß bei Cardigan meine Rolle spielen. Sie sieht dir zwar nicht ähnlich, aber was schadet das? Geschwehrt gleichen sich nicht immer. Sie kann hundertmal besser Kamelle spielen, und darauf kommt es ja nur an. Ihr wird die Geschichte Spaß machen! Glaubst du nicht auch?“

„Wolf machte ein bedenkliches Gesicht. Er konnte sich nicht mit dem Gedanken befassen, aus einer ernstlichen gesellschaftlichen Angelegenheit einen Spaß zu machen. „Berst, Gisa, du meinst es gewiß recht gut, und man kann ja nichts aufpassen — vielleicht sind deine Pläne wirklich gut — aber sie sind für meinen Geschmack doch ein wenig zu abenteuerlich, zu verwegend.“

„Du bist ein Feigling, Wolf! Wir müssen es eben probieren! Weißt du andere Wege?“

Er wagte keine, und Gisa begann, angeregt durch ihre Einsprüche, den Feldzugplan gegen Cardigan zu entwickeln. „Wenn Cardigan erfährt, daß du dich tot bist, muß er sich eben gebunden, wenn ich ihm sage, daß du bestimmt nachgeben wirst. Er braucht dich ja doch noch! Bierzehn Tage muß er uns publizieren, und in dieser Zeit wird es mir schon gelingen, Argall aufzuführen. Wunderschön werde ich ihn reden. Verlaß dich drauf!...“

„Lebziges, Wolf, hast du ein Bild von ihr, damit ich sie erkenne, wenn ich ihr begegnen sollte?“

„Ich habe kein Bild von ihr. Sie hat es mir immer verweigert.“

„Acht. Sehr verdächtig!“ behauptete sie mit der sachverständigen Miene eines alten Detektivs. „Außerordentlich verdächtig! Findest du nicht auch?“ — Wie sieht sie denn also aus?

Größer als ich? Starker? Schlanter? Haarfarbe?“

„Sie ist ebenso blond wie du, vielleicht etwas größer, ein paar Finger breit, nicht viel jedenfalls. Sie hat deine Figur. Du würdest sie sofort erkennen...“

„Woran?“

„Sie hat ein kleines Schönheitsmal dicht unterhalb des linken Mundwinkels, es ist kaum linienartig.“

„Ausgezeichnet! Das werde ich mir merken.“

„Und sollte ich sie treffen, — so gnade ihr Gott!“

5. Nach der Beendigung seines Abendessens hatte Kollram eine ziemlich genaue Vorstellung davon, wie einem Verzweiften zumute ist, der seine Göttermacht hinter sich hat. Er trat den Rest des billigen Weines aus, den er sich geleistet hatte, ohne zu wissen, wovon er ihn bezahlen sollte, und wußte dem Kellner. Seiner Stimme ging noch nichts von dem befehlsgemäßen Klang ab, als er Herrn Renardet, den Besitzer des Hotels, zu sprechen verlangte.

„Herr Renardet, ich habe Herrn Renardet, der augenblicklich nicht anwesend ist und erst gegen elf Uhr zurückkommt, zu sprechen.“

Kollram mußte nicht, ob er sich über diese Auskunft, die ihm abermals eine kurze Frist gab, ärgern oder freuen sollte. Ihm blieben nun noch mehr als vier Stunden Zeit, sich auf die peinliche Unterredung mit Herrn Renardet vorzubereiten.

„Gut! Dann werde ich um elf Uhr wieder hier sein“, sagte er dem Kellner und gab seinem Gesicht einen gleichmütigen Ausdruck. „Versändigen Sie Herrn Renardet davon, daß ich ihn zu sprechen wünsche.“

Der Kellner versprach es, und Kollram stand auf, um sich von neuem auf seine feinen plausiblen und jessellen Wanderungen durch Monte Carlo zu begeben. Er verschickte sich in seinem Zimmer mit Hut und Stock, schlüpfte in einen leichten Mantel und trat dann vor den Spiegel. Es schien ihm verwunderlich, daß diese letzten acht Tage der äußersten Bedrängnisse nicht vermocht hatten, sein Gesicht zu verändern. Auch im Verlaufe zu seinen besten Zeiten hatte er an Eleganz nichts eingebüßt, und

er stellte sich selbst das Zeugnis aus, daß er diese Eleganz zu tragen verstand. Immerhin hätte er sie jetzt sehr gern mit einem Anzug vertauscht, in dem man handfeste Arbeit leisten konnte.

Im Treppenhause begegnete er den beiden russischen Baaren, die ihre Zimmer aufsuchten. Er tauschte mit ihnen einen gemessenen Gruß und hing einen Proben aus ihrer Unterhaltung auf. Das Spielzeug, von dem sie am Frühstückstisch gesprochen hatten, schien sich bewährt zu haben. Die eine der beiden Damen sprach von einem großen Gewinn, den sie am Nachmittag gemacht hatte. Kollram beneidete sie in der Tiefe seines Herzens.

Ueber die Straßen senkte sich die Dämmerung. Die Luft war unerträglich schwül. Langsam schritt Kollram die Straße hinauf nach Monte Carlo zu.

Er war noch keine zwanzig Schritte gegangen, als er unvermutet auf die Dame stieß, die ihn heute in den Spielplätzen des Casinos so auffällig beobachtet hatte. Sie war anders gekleidet als am Nachmittag, aber er erkannte sie sogleich wieder. Ihre Hände kreuzten sich, und er las aus ihrem Gesicht eine Bestürzung ab, die sie nur schwer verbergen konnte. Diese Begegnung kam ihr offenbar äußerst unangenehm. Ihre Schritte verlangsamten sich, es war ihr anzumerken, daß sie ungeschickt war, was sie tun sollte, und schwebte ganz achlos schwebend in der Luft.

Kollram war jetzt überzeugt, daß sie doch zur Presse gehörte und ihn ebenso mit jenem Argwohn verwechselte wie Allan G. Wenn am Vormittag. Ohne sich umgesehen zu haben, wußte er genau, daß sie ihm folgte. Dieses Gefühl, ständig umschattet und umspäht zu werden, reizte ihn. Bis zur nächsten Straßenecke schritt er schnell aus. Hier dann unvermutet stehen und blickte sich rasch um. Was er erwartete, hatte jedoch tatsächlich. Die Dame folgte ihm. Auch sie blieb stehen und betrachtete mit gut geübter Aufmerksamkeit die Auslagen eines Drogeriegeschäfts, für dessen Fenster sie unter anderen Umständen bestimmt kein Interesse gezeigt hätte. Kollram erkannte, daß sie ihn in den Spiegel gekannt beobachtete.

Sein Zorn gegen diese hartnäckige Verfolgung wuchs, und ohne sich recht zu überlegen, was er tat, rief er aus, er wolle sie nicht mehr sehen. Sie sah ihn an und sagte in ungeschicktem Ton: „Sie können sich alle Mühen und Umwege auf Ihren Schleppwagen ersparen, mein Fräulein. Was Sie von mir wissen wollen, teile ich Ihnen auch gern ohne einen solchen Aufwand mit: Ich heiße Lucian von Kollram und nicht James Henry Argall, wie Sie wahrscheinlich annehmen. Ich habe auch nichts mit einer Million Pfund zu tun und bin am europäischen Kontinentmarkt gänzlich unbeteiligt. Genial! Ihnen das? Mehr wollten Sie doch nicht wissen, nicht wahr?“

Harriet Eynn erloschte. Kollram konnte das deutlich wahrnehmen, und er beobachtete jetzt, wie so schnell anfahren zu haben. Sie war wirklich schön, und als sie sich jetzt um ein Lächeln bemühte, hatte sie ihn vollständig für sich gewonnen.

„Sie dürfen nicht böse sein“, bat er, „aber es ist ein ganz abschreckendes Gefühl, auf Schritt und Tritt umlauert zu werden. Sie machen es auch noch ein bißchen ungeschickt, verzeihen Sie! Hat Sie irgendeine Zeitung auf meine Spur geschickt?“

Harriet hatte keine Ahnung, in welche Vermutungen sie sich stürzte, als sie mit einem zusammenstürzenden Kopfschütteln erwiderte: „Alles dings, ich bin von der Presse.“

Fortsetzung folgt.

Jetzt gibt es  
**Pixavon**  
die wundervolle goldklare Haarwuschseife  
für jedes Haar, auch als Shampoo  
für 30 Pfennig



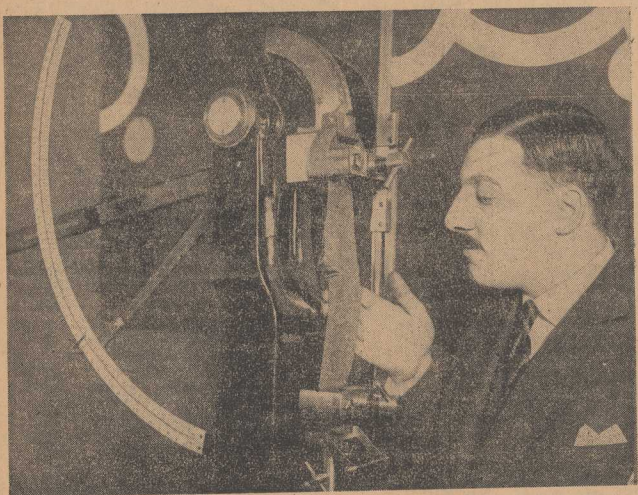




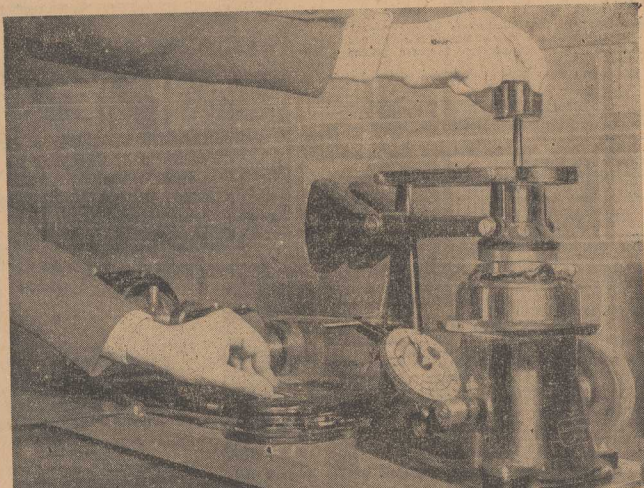




# Moderne Arbeitsmethoden in der Bekleidungsindustrie



In Berlin wurde in diesen Tagen ein neues Unternehmen eröffnet, das mehrere Herrenkonfektionsgeschäfte umfaßt, in denen man fertige Herrenbekleidung zu drei verschiedenen Einheitspreisen kaufen kann. Der ganze Betrieb ist nach amerikanischem Muster aufgebaut und bis in die Einzelheiten rationalisiert. Die Schnittarbeit der Stoffe wird vor der Verarbeitung durch besondere Maschinen auf ihre Reißfestig-



keit und auf ihren Widerstand gegen Durchschneuerung geprüft. Unser Bild rechts zeigt die Prüfung auf das Durchschneuern, wobei der Stoff zwischen eine rotierende und eine feste Platte gelegt wird. Das Bild links zeigt die Prüfung auf Dehnbarkeit und Reißfestigkeit.

## Der Sport am Sonntag

### Sportler Fußball

Es war eine bittere Enttäuschung, die uns unser Meister, der VfB., bereitet, als er am vergangenen Sonntag das Halbfinale gegen Danziger Meister verlor. Stettin hat dadurch nicht nur nicht in der diesjährigen Meisterschaft so gut wie alles verloren, sondern es hat auch von seinen bisherigen Hoffnungen auf den Gewinn der Meisterschaft keinen Rest mehr übrig gelassen. Die einen wollten sich trösten, daß man sich in der Meisterschaft nicht aufgeben sollte, sondern sich für den nächsten Sonntag aufgeben sollte, daß man sich in der Meisterschaft nicht aufgeben sollte, sondern sich für den nächsten Sonntag aufgeben sollte.

Am 9. Uhr treffen auf dem Breitenplatz Preußen 3 und Titania 3 ihre Kräfte; auch hier kann man nichts genaues über den Ausgang sagen. Ebenso offen ist endlich das letzte Spiel des Tages, das um 13.15 Uhr auf dem VfB.-Platz zwischen VfB. 2 und Titania 2 zum Austrag kommt.

### Handball

Mit Rücksicht auf die augenblicklichen, ungewissen Verhältnisse und das Halbfußballtreffen herrscht bis auf einige kleine Bewegungen augenblicklich allgemeine Ruhe im Lager der Handballfreunde. Die VfB. empfangen auf ihrem Platz um 13.30 Uhr VfB. 3 und werden mit besserer Begeisterung einen allzu schweren Kampf haben, das Spiel für sich zu entscheiden.

Um 14.30 Uhr tritt Borussia 1 der zweiten Begegnung von Preußen ein deren Platz gegenüber. Der Ausgang ist hier vollkommen offen. Die VfB. fahren mit ihren ersten Mannschaften der Senioren-, Damen- und Jugendabteilung nach Greifenhagen. Anfolge der größten Routine sollten die Senioren und der Nachwuchs der Preußen mit einem Siege zurückkommen, während bei den Damen das Endresultat infolge der langen Winterpause schwer voraussagen ist.

### Boxen

20 Uhr, Turnhalle: Städtekampf Hamburg gegen Stettin.

### Schwimmen

SV. Wasserfreunde gegen Pommerania. Den Wappos ist es gelungen, das künftige Meisterschaftsspiel gegen die Schwimmkraft Mannschaft des Schwimmvereins Pommerania — bekanntlich unterlegen. Die Wappos beim ersten Halbfinale im Herbst nur mit 2 Punkten — für Stettin zu erhalten. Der Rückkampf wird morgen im hiesigen Schwimmstadion ausgetragen. Die beide Stettiner Klubs, die bekannten Springer Trechow und Sunde. Die Pommeraner führen sich auf Gumbmann, Knecht, Böcker und Gleich. Der Rückkampf wird in Einzelrennen, Staffeln und Wasserballspielen angesetzt. Nach den erheblichen Verbesserungen der Wappos-Mannschaft ist das diesmalige Ergebnis durchaus offen, womit das große Rennen des Stettiner Schwimmstadions jedoch nicht in Frage gestellt sein soll.

### Turner

Im Handball werden morgen die Meisterschaftsspiele um die Kreismeisterschaft entschieden. Auf dem hiesigen Jahnpark werden sich Preußen-Stettin, der Meister des Vorjahres, und Turn- u. Sportverein Loh-Strand begeben. Das zweite Treffen findet in Lauenburg zwischen Teutonia-Rostock und Turn- und

### Städtewettkampf im Kunstturnen

Der Städtewettkampf um den Wanderpreis der Stadt Ruckhettin, der alljährlich stattfindet, ist auf den zweiten Osterfeiertag in der Turnhalle der „Viktoria-Schule“ in Ruckhettin verschoben worden. Vordrüber des Wanderpreises ist der Turnverein von 1862 Ruckhettin. Es werden je eine festgenommene Leistung am Reck, Barren und Pferd, sowie eine Freileistung erwartet. An diesem Kampf beteiligen sich die Turnvereine aus Tals, Ruckhettin, Schneidemühl und Ruckhettin. Unter der Ruckhettiner Mannschaft befindet sich der Pommeraner Meister Richard Neuenfeld aus Ruckhettin.

### Opel auf der Genfer Internationalen Automobil-Ausstellung

Genf wird demnächst alle Prominenten der europäischen und außereuropäischen Automobil-Industrie vereinigen. Am 15. März findet die Eröffnung der Genfer „Automobil-Salon“ statt, der wie alljährlich ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges zu werden verspricht. Auch die Opelwerke werden sich an der diesjährigen Ausstellung in großem Stil beteiligen. Auf ihrem Stand wird der auch in der Schweiz schon populäre 4 PS Wagen als Roadster und Limousine, der 8- und 16-PS-Typ in verschiedener Ausführung als Serien- und Luxus-Wagen, als Roadster, Cabriolet und Limousine zu sehen sein. Auch die beim Pariser Salon gezeigte Pullman-Salon-Limousine gelangt in Genf zur Ausstellung.

### Aeroclub Generalversammlung

Die im Flugverbandshaus in Berlin stattfindende Generalversammlung des Aeroclubs von Deutschland beschäftigte sich in ausgedehntem Maße mit der Angelegenheit des Flugports innerhalb des Clubs und der damit zusammenhängenden Fragen. Es wurden verschiedene Beschlüsse gefasst, die für die weitere Entwicklung der fliegerischen Bewegung in diesem großen deutschen Luftfahrtverein von wesentlicher Bedeutung sind. Um den Mitgliedern mehr als bisher Gelegenheit zu geben, sich fliegerisch zu betätigen, ist die Anschaffung von mehreren Flugzeugen in Aussicht genommen worden, ferner soll eine Geflügel-Jugendabteilung gegründet werden. Mit England, Frankreich, der Schweiz, Belgien, Holland, Rumänien und Italien sollen Tripartitformen geschlossen werden zwecks gegenseitiger Einflüsse in diese Länder. Neu gewählten Vorsitzenden in diese Länder. Neu gewählten Vorsitzenden in diese Länder. Neu gewählten Vorsitzenden in diese Länder.

### Jahnpark Heute Jahnpark

Vorspiel um die Kreismeisterschaft im Handball Kreis 11. Pom. u. T. 2.15 Uhr: T.V. „Friesen“-Stettin 1800 Sirend 3.30 Nachspiel: T.V. Jahnpark 1 — T.V. „Friesen“ 2

Morgen Sonntag, 17. d. Mts., vorm. 10.15 Uhr Pelzer-Kampfstätten Südallkampf Preußen Liga gegen Titania Liga

## Moderne Frühjahrs-Mäntel und Kostüme

zu besonders billigen Preisen!

**Damen-Mantel** 19.75  
aus mod. kleinkariert. Mantelstoff, ganz mit kunstseid. Duchesse gefüllt.

**Damen-Mantel** 29.50  
aus Stoffen engl. Art, sportmäßig verarbeitet

**Damen-Mantel** 59.00  
einfach, Stoff ganz auf kunstseid. Duchesse

**Damen-Frühjahrs-Kostüm** 59.00  
aus reinwoll. kleinkarierten Stoffen, flotte jugendliche Form

**Der moderne Seiden-Mantel** 49.00  
in schwarz, extra groß und weit, ganz gerütert, mod. Verarbeitung

**Der elegante Georgette-Mantel** 69.00  
ganz aus Seide, mit a jour-Arbeit und Biesen

**Der taillierte Damen-Mantel** 79.00  
mod. a halbschwerem reinwoll. Stoff, mit Adeseite, besonders flotte Form

**Damen-Frühjahrs-Kostüm** 79.00  
aus reinwoll. leinem Kammgarn taillierte Form, Jacke auf Seide

Paradeplatz  
19, 20, 21, 22, 23.

# Gebrüder Horst

Große Wol'weberstr.  
19, 20, 21.



# Neues aus Stettin

## Abstumpfung

Wenn die Schreden zu schrecklich werden, werden sie uns nicht mehr. Man klappt eben ab. Beweis, die Revolutionen der vergangenen Jahrhunderte, es sei nur an die große französische oder die bolschewistische Revolution erinnert. Man starb schließlich ohne Aufregung, mit Gelassenheit, man nahm den gewaltigen Tod nicht tragischer als einen ärgerlichen Regen.

Auch auf anderen Gebieten geht es so. Die Fülle der Erscheinungen, die Menge, das Laute und Grolle ermüden. Ein Turmhaus ist ein Wollentragender, eine Straße voll Turmhäuser verleiht die Wirkung.

Es gab eine Zeit — und sie kehrt periodisch wieder —, da fürchtete man Batterien wie das Feuer. Lärmtinten sollten nur mit Handschuhen angefaßt werden, es gab hygienische Forderungen, die im praktischen Leben unmöglich zu erfüllen waren. Aber was hilft das alles? Heute, die viel Zeit und Geduld haben, haben jetzt die Lust unterliegt. Die Untersuchung ergab 14 Millionen Batterien für eine gute öffentliche Gesundheitsgeheimnisse, 9 Millionen auf einem Bahnhof und 4 Millionen in Kaufhäusern. Wozu also noch Sammelhandlungen, wozu Raucherzeuger, Gasmaschinen oder sonstige Scherze? Was können wir gegen 14 Millionen Batterien anfangen? Wir geben den Krieg gegen ihre stärkeren Batterien auf.

100 Batterien könnte man für gefährlich halten, aber 14 Millionen Batterien schrecken uns nicht mehr. Es ist wie mit den Bekanntheitsgraden im Kriegeszeit. 15 Jahre Zuchthaus, sofort erloschen oder 200.000 Mark Geldstrafe, wenn man Brot ohne Brotmarken ißt: Man glaubte es doch nicht.

Auch die 14 Millionen Batterien sind für uns nur Statistik.

## Schwerer Verkehrsunfall

Gestern abend wurde der Buchbinder Karl Reinhardt, Kirchhof 5, in der Birkenallee (am Grabower Friedhof) von einem Personentransportwagen überfahren. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und mußte sofort ins Städt. Krankenhaus geschafft werden. Der Chauffeur konnte bisher nicht ermittelt werden.

Gestern mittag fuhr ein Personentransportwagen am Paradeplatz-Großes Kreuz gegen die an der Pumpe stehenden Freilichtbühnen. Durch den Anprall wurde der Kraftwagen an der rechten Seite stark beschädigt. Ein Insasse wurde durch Glas splitter verletzt.

Der Tod auf der Straße. Gestern morgen starb ein 50jähriger Arbeiter, Fritz Breußen wohnhaft, vor dem Hause Magazinstr. 2 an Herzschlag.

Am 15. d. Mts., gegen 16.10 Uhr, wurde an der Ecke Speidelstraße-Große Ostallee ein Radfahrer von einem Personentransportwagen angefahren. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein 17jähriger Selbstmörder. Wie wir mitteilen, hat sich am 10. März d. J., nachmittags ein junger Mann auf der Eisenbahnstraße Stettin-Hinterstadt durch einen Eisenbahnzug überfahren lassen. Die Verhältnisse sind jetzt zur Ermittlung seiner Persönlichkeit geklärt. Es handelt sich um den 17jährigen Arbeiter Karl Pappe, der aus dem Gute Rattinshof, Kreis Randow, beschäftigt war. Das Motiv zur Tat ist bisher noch nicht geklärt.

Einführung des neuen Provinzialjugendparks. Am Montag, 18. d. Mts., 20 Uhr, wird in einem besonderen Festgottesdienst in der Schloßkirche Generalvikar Dr. S. Haue, den neuen Provinzialjugendpark, Dr. S. Haue, in Gegenwart des Provinzialkirchenrats in sein Amt einführen.

Konferenzprüfung. Vor dem staatlichen Ausschuss für die Privatmusikprüfung beim

Provinzialmusikschulung in Stettin bestanden die Prüfung für Klavier: Hanna Galle, Charlotte Moser, Gisela Schumann, Erna Spedmann, Christel Winger, Hilke Zientel und Frau Hildegard Bachmann; für Orgel: Sophie Reblin und für Violine: Editha Seifert.

## Die Tätigkeit der Eisbrecher

Eisbrecher „Preußen“ ging am 15. März morgens um 7 Uhr von Swinemünde ins Schiffsfahrgebiet mit Dampfer „Fahrbur“ und Schleppzug „Seeadler“. 9.20 Uhr konnte er „Fahrbur“ bei Schwabach entlassen und kehrte

zurück, um den bei Lonne 3 fiedengeblichen Schlepptzug zu holen. „Seeadler“ kehrte am 15. Uhr im Hafen ein, wo der Eis bereits so weit nachgelassen hat, daß der Schlepptzug allein seine Fahrt nach Stettin fortsetzen konnte.

Von See eingehend melbten sich die Dampfer „Hof“ und „Victoria“ der Reederei Rud. Ehrlich, Gröben. Die beiden Schiffe standen 8.15 Uhr in Höhe von Deland-Süd, von wo sie kurz nach 9 Uhr auf Süd-Vornholm anfuhrten, um auf diesem Kurs Swinemünde zu erreichen. Die beiden Dampfer melbten abends, daß sie infolge schweren Ees ihres Ees nicht fortsetzen konnten. Der Eisbrecher „Preußen“ lief ihnen deshalb entgegen und befand sich am 16. März, 7.45 Uhr, mit beiden Schiffen 40 Seemeilen Nordost zu Nord Swinemünde. Eisbrecher „Preußen“ brachte den kleinen Eisbrecher „Stettin“ zur Dittes-Werft, dem dort eine neue Welle und Schraube einge-

setzt werden muß. Mit seiner Verwendung ist vorläufig nicht zu rechnen.

Eisbrecher „Bommern“ verließ gegen Mittag mit einer neuen Schraube versehen, das Dittes und ist nun wieder dienstbereit.

## Das Wetter am Sonntag

Schwache veränderliche bis südliche Winde, heiter bis wolfig, später weitere Eintrübung und beginnende Regenung mit Niederschlägen, tags warm, nachts bei klarem Wetter leichter Frost. — Am Montag: zunehmende Bewölkung und Niederschlagsneigung.

Niedrigste Temperatur der Nacht am Sonntagabend: -4.8 Grad, morgens 8 Uhr: -1.7 Grad, mittags 12 Uhr: +5 Grad.

# Pommern fordert einmütig Hilfe

## Die Beratung der Anträge im Provinziallandtag

In seinen weiteren Verhandlungen in der gestrigen Sitzung wandte sich der Provinziallandtag den zahlreichen Anträgen der verschiedenen Parteien zu. Der Abg. Maina erwiderte einen Antrag der SPD., der auf die

verschärfung der Wohnungsverhältnisse

in Pommern besonders für künftige Familien hinwies. Für diese Familien würde die Verschärfung von Wohnungen immer schwieriger, namentlich in den Gemeinden, wo die Zwangsverwaltung aufgehoben sei oder aufgehoben werde. Um auch leistungsschwachen Gemeinden zu ermöglichen, solche Wohnungen zu beschaffen, solle die Provinz ein langfristiges Darlehen von 1 Million Mark aufnehmen und aus dieser Summe Gemeinden und Kreisen auf Antrag Mittel zur Errichtung von Wohnungen für künftige Familien zu beschaffen. In diesen Wohnungen für künftige Familien solle die Provinz aufkommen und sie in den Etat einstellen. Das Rheinland und Westfalen seien bereits so vorgegangen. Abg. Hagen (Dn.) weist auf die bereits bestehende Wohnungsverhältnisse hin und meint, daß die Provinz in diesen Jahren die Mittel für die Wohnungsverhältnisse geben, einzuweisen. Die Lebensnot der überlebenden Familien würde eine große Belastung für die Provinz bedeuten, da für Hauszinssteuerhypotheken nur ein Prozent gegeben werde. Die neue Verpflichtung stünde zudem in Widerspruch mit den Entschliessungen über die Wohnungsverhältnisse in Pommern. Abg. Dr. Adermann erkennt das Gute des Antrages an, sein Zweck liege aber besser durch eine Erhöhung der nach Pommern fließenden Hauszinssteuerbeiträge zu erreichen. Angenommen wird schließlich ein Abänderungsantrag der deutschen nationalen Fraktion, der im Grunde dasselbe verlangt wie der sozialdemokratische Antrag, nur daß die Provinz die Mittel für die Verschärfung von Wohnungen für künftige Familien durch einen aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds gegebenen Sonderfonds beschafft werden soll, der den pommerschen Regierungspresidenten zur Verfügung stehen soll.

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag befaßt sich mit der

Kostene des Beherbergungsgewerbes, das durch die Bereitstellung ausreichender eigener Mittel oder durch angemessene Beteiligung an der Zinsverbilligungsfaktion für den gewerblichen Mittelstand unterstützt werden müsse. Außerdem sei eine Verlegung der großen Schulfestien anzustreben, damit die Hauptzeit der Wälder verlängert werde.

In seiner Begründung des Antrages hat der Abg. Baßler (Dn.) das eine Summe Mittel zur Verfügung stellen sollte, der Provinz dient würde die Provinz nicht allzu sehr belasten. Dr. Berndt (Dn.) nennt die Notlage des Beherbergungsgewerbes eine Not-

sende Wunde am Wirtschaftskörper der Provinz. Eine Hilfsaktion für alle pommerschen Wälder sei notwendig. Die Verlegung der Festien aus Rücksicht auf ein Gewerbe sei allerdings nicht möglich. Die Abminderung der Abminderung der finanziellen Unterstützung des Gewerbes durch die Provinz. Die Verlegung der Festien wird empfohlen, ebenso die Einlegung billiger Wohnenden und Ferienzüge.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Erweiterung des Hauptverkehrsbeschlusses der Provinz wird zurückgewiesen. Ein anderer Antrag dieser Partei, der den Landeshauptmann ersucht, auf die Polizeibehörden der Provinz einzuwirken, daß sie besser auf die Innehaltung der polizeilichen Verkehrsbestimmungen achten möchten, wird dem Landeshauptmann als Material überwiesen. Begründet wird der Antrag damit, daß die Verkehrsbehörden auf den pommerschen Landstraßen sehr wenig beachtet werden, und daß viele Fußmehrfacher noch immer nach eigenem Gutdünken vorgehen.

Dann kamen die Anträge zur Verhandlung, die sich mit der allgemeinen Notlage in der Provinz, Pommern betreffen und energische Hilfsmaßnahmen fordern. Wir haben sie unseren Lesern bereits in der gestrigen Ausgabe, teils im Vorläuf ausgedrückt gemacht. Der

gemeinsame Antrag,

der mit den Worten beginnt: „Wiederholte Eingaben und Beratungen während der letzten Jahre...“ wird mit folgendem Zusatzantrag angenommen:

„Er (der Provinziallandtag) bittet Sie in diesem Sinne auch aus dringender, der Eingabe, die die Industrie- und Handelskammer zu Stettin haben aus Anlaß der geplanten Subventionierung der Schiffsbaubetriebe aus öffentlichen Mitteln gemacht hat, die Erhaltung der pommerschen Schiffbauindustrie in gleichem Maße angelegen sein zu lassen.“

Er bittet Sie ferner, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die tarifliche Lage der Provinz im Güterverkehr günstiger zu gestalten.“

Die anderen Sonderanträge zu diesem Punkte werden abgelehnt oder zurückgewiesen, da sie als inhaltlich unbegründet gelten.

In der Diskussion kommt mehrfach die Subvention der Schiffsbaubetriebe — unsere Leser finden im Handelsteil unserer gestrigen Ausgabe eine ausführliche Besprechung dieser Angelegenheit — zur Sprache, auch das Schicksal des Wälders wird wieder aufgerollt. Abg. Dr. Adermann weist auf die Größe der Arbeitslosigkeit in Stettin hin. Dr.

Gollnow bedauert, daß die Finanzbehörden gegen alle Verträge, die nun doch einmal ohne einige Hilfe nicht auskommen könnten, sehr stark vorgehen. Die Wirtschaft werde ausgepreßt wie eine Zitrone. Viele kleinere Gewerbetreibende wären gar nicht mehr in der Lage, die Steuererhebung zu überleben.

Nach der Annahme des gemeinsamen abgeänderten Antrages schloß der Provinzialtag seine Sitzung. Das Haus vertagte sich auf Sonntag morgen.

In den Vorlagen, über deren Entscheidung wir schon gestern berichteten, ist noch nachzutragen, daß die Vorlage über Kredithilfe für den Mittelstand von den Vertretern des Handwerks Albinus und Moriz als erhebliche Besserung begrüßt wurde, wenn die Summe aus nicht hoch genug sei. Man möge davon absehen, von den Darlehensnehmern Bürgen stellen zu lassen oder reale Sicherungen zu fordern, da man mit solchen Sicherungen auch nicht öffentliche Kredite erhalten. In einem Zusatzantrag wurde festgestellt, daß die Aktion für ganz Pommern, auch für den Handwerkskammerbezirk Stralsund, gebadet ist. Zu der Hilfsaktion für die Fischer sagte Abg. Dr. Ziemann, daß sie den Hoff- und Küstentüchern zugute kommen solle, und daß dieser Begriff der Fischer möglichst weit gefaßt werden solle. Abg. Baßler sprach die Hoffnung aus, daß die Hilfsaktion durch Beihilfen von Staat und Reich in gleicher Höhe wesentlich erweitert werden möge. Hoffentlich werde der Kreis der Berechtigten recht weit gefaßt und möglichst auch die Fischer an der unteren Oder mit einbezogen. Die Hilfe möge allen bedürftigen Fischern zugute kommen, nicht nur solchen, die durch Stürme usw. geschädigt worden seien, und die Verteilung möge man nicht ohne Anhörung der Berufsvertretungen vornehmen.

Der Vertreter des Oberpräsidiums bemerkt dazu, daß die Preussische Staatsregierung sich grundsätzlich bereit erklärt habe, die vorgeschlagenen 200.000 Mark für diesen Zweck zu bewilligen.

Die Verteilung solle auch nicht engstirnig gehandhabt werden, die Fischer vom Camminer Bodden und zum Teil auch im Kreis Uckermark sollten berücksichtigt werden, dagegen möge man von dem unteren Odergebiet absehen, da dies zuweit führen würde. Die Reichsbahn soll kostenlos abgerechnet werden.

Ueber den Ausbau der Landesstraßenlinie wird namentlich abgeklärt; das Ergebnis war einstimmige Annahme. Zur Ausführung kommt der Bau an den Quisthorpanlagen, das ganze Projekt erfordert einen Kostenaufwand von vier Millionen, von denen zunächst 1.500.000 Mark in das Extraordinarium und der Zins- und Til-

Motto:  
„Linn Gildingshof und allnd is windndr gnd“

CIGARETTE

5

Die Zigarette  
Der Zigaretten



gungsdienst in das Ordinariat des Hausplans für 1929 eingestellt werden soll. Die Summe soll bis zum Betrage von einer Million durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Angenommen (nicht abgelehnt) wurde folgender Antrag der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei): „Der Herr Landeshauptmann wird beauftragt, auf die Reichs- und Staatsbehörden einzuwirken, daß möglichst zwei starke Eisbrecher, die den Zweck haben, den Schiffsverkehr auf der Ostsee und in den Flussmündungen bei hartem Eisgang zu unterstützen, beschafft werden.“

Nach kurzer Ermahnung der Notstandsaktion weist der Redner darauf hin, daß die Provinz bereits 149 Wohnungen für ihre Beamten gebaut habe. Das in diesen Häusern investierte Kapital beträgt 1 1/2 Millionen RM. Es verzinst sich aber durch Mieten nur mit 6,5 Prozent. Der Zinsausfall ist mit 50 000 RM. anzugeben und diese Summe ist sehr

wohl als Beitrag der Provinz zum Wohnungsbau anzusehen. Die Überlandzentralen sind bekanntlich selbständige Aktiengesellschaften, mit maßgebender Beteiligung der Provinz. Zur Verteilung kommen 2 1/2 Prozent Dividende. Von einer höheren Dividende hat man abgesehen, da dies auch eine Erhöhung der Strompreise zur Folge haben würde. Die höheren Strompreise würden aber die zahlreichen Stromabnehmer drücken, die durchaus nicht nur landwirtschaftliche Abnehmer sind, wie oft gesagt wird, sondern zu zwei Drittel Städte, Gewerbetreibende usw.

Zum Aufschreiben bemerkt der Redner, daß die Gesamtschulden der Provinz 21 Millionen RM. betragen. Dazu kommt noch das Neubewilligte hinzu. Anleihen sollten nur für werbende Anlagen verwendet werden.

Zum Schluß dankt der Redner dem Beamtenkörper der Provinz für seine treue Arbeit und spricht die Hoffnung aus, daß sich die neue Besoldungsordnung zum Besten der Provinzialbeamten auswirken möge. Der Redner verteilte dann noch zwei Anträge, die größt-

mögliche Sparfamkeit von der Provinzialverwaltung fordern.

Das Haus tritt dann in die Aussprache ein, als erster Redner nimmt der Hrn. Dr. Lewanow das Wort. Das Jahr 1929, so führt er aus, sei leider einen erheblichen wirtschaftlichen Rückschlag. Die deutsche und insbesondere die pommerische Landwirtschaft befindet sich noch immer in einem Krisenstande. Hier müsse geholfen werden, da an der Provinzialverwaltung die ganze Wirtschaft hängt. Stadt und Land leiden gemeinsam, auch die Provinzialverwaltung. Dennoch denkt Stettin nicht daran, eine herbeide Stadt zu sein, handelt es sich hier doch zum Teil um eine lokale Krise, zum größeren Teil um eine allgemeine deutsche Krise.

Der Redner fordert ähnliche Staatsunterstützungen für Pommern, wie diese Dänemark und Dänemark gewährt worden seien.

Das Haus für Göttingen fände, müsse die Reichsregierung für Stettin tun. Es sei gewiß anerkannt, was für den Stettiner Hafen

getan worden sei. Aber nur ein rascher Hafen- und Hafenbau und die

Schaffung gesunder Wohnverhältnisse in Stettin

und angemessener Tarife könnte die Forderung sein für die Wiederbelebung der Stettiner Wirtschaft.

Das Ersuchen an diesem Ort sei, daß die Provinzialverwaltung um 100 000 Mark gekürzt werden könnten. Die Staatsdotationen sind um 5000 Mark vermindert worden. Die Überweisungen aus der Kraftfahrsteuer haben sogar eineinhalb Millionen Mark betragen.

Nachdem der Redner noch persönlich be- dauert hat, daß die Straße nach Böls nicht in die Reihe der Provinzialstraßen aufgenommen worden ist, empfiehlt er die Annahme des Entschlusses.

In der Schlussabstimmung wurde der Haushaltsplan der Provinz angenommen.

**Unsere sehenswerte Modenschau in den stimmungsvoll hergerichteten Räumen unseres Hauses findet am Dienstag u. Mittwoch vom. um 11 Uhr u. nachm. um 4 Uhr statt. Eintritt frei, jedoch gegen Eintrittskarten, welche gratis an der Pattette-Kasse unseres Hauses ab Montag abgegeben werden.**

**Feldberg & Co**  
Die Heimstätte des guten Geschmacks Schulzenstr. 20

# OSTER-VERKAUF

In allen Abteilungen besonders günstige Angebote!

## Damen- Handschuhe

Glace Handschuhe für Damen, nur bewährte Qualitäten, gut im Sitz 1 Paar 4,90, 4,50 **3,50**

Waschled. Handschuhe für Damen, gelb und weiß, in Wasser u. Seife zu wasch. ganz Stepper . . . . . Paar **6,50**

Nappa-Handschuhe für Damen, Ziegenleder, ganz Stepper . . . . . Paar **6,90**

## Damen- Putz

Jugdl. Strohhocken Kopf zwelfarbig . . . . . **3,95**

Fott aufgeschlag. Hüte buntfarbig, geflochten mit Ripsbandgarnitur . . . . . **4,90**

Fesche Strohhocken m. georg. U. ter und bandgarnitur . . . . . **6,75**

Elegante Strohhüte modernes Hangeteicht . . . . . **9,75**

## Modewaren

Damen-Schals Kunstseide, moderne Farben **1,10**

Damen-Schals Crepe de chine, neue Muster **1,95**

Kinderkragen weiß Piqué . . . . . **65**

Kinderkragen weiß Piqué, mit Spitze . . . . . **85**

Schillerkragen weiß Piqué . . . . . **65**

Maerosen-Garnituren Kra. en u. Manschetten, beste Qualität . . . . . **1,10**

Kleider-Garnituren kragen. mit fed. manschett. reich mit Valencienn. Spitze garniert . . . . . **2,75**

Kleider-Garnituren Kragen m. Kette, manschett. Ku. siseid. clips . . . . . **2,50**

Reißverschlüsse für Taschen in großer Auswahl.

## Frottiertwäsche

Frottier-Handtücher kariert, Größe 42 85 cm . . . . . **68**

Frottier-Handtücher leicht angestäubt 50 100 cm . . . . . **95**

Frottier-Handtücher 50/100 cm, gut. Kräuselstoff **1,25**

## Damenstrümpfe

Damen-Strümpfe einfarbig, alles verstärkt, Mako Ersatz . . . . . **85**

Mako-Strümpfe schwarz und farb. g. mit Verstärkung . . . . . **1,25**

Damen-Strümpfe Kunstseide, mod. kostüm. tarpen . . . . . **95**

Seidenflor-Strümpfe u. Wah. feinmasch. Flor, nur beste Ausstattung . . . . . **1,45**

Frauen-Mako-Strümpfe unsere bekannte Strapazier- Qualität . . . . . **1,95**

Kunstseidene Strümpfe mit Flor platt, der begehrt. Strumpf tur den Übergang **2,50**

## Herren-Socken

Wollgem Socken naturgrau, nicht einlaufend **60**

Phantasie-Socken neueste Karomuster . . . . . **75**

Kunstseidene Socken jede Geschmacksrichtung . . . . . **85**

Herren-Jacquard-Socken die solide Socke, im Tragen bestens bewährt . . . . . **95**

Einfarb. Mako-Socken nach, alles verstärkt . . . . . **1,25**

Jacquard-Socken Wolle, besonders preiswert **1,65**

## Trikotagen

Trikot-Oberhemden für Herren, weiß, mit modernen Einsätzen . . . . . **1,95**

Elegante Trikot-Oberhemden mit Popeline-Einsätzen, sauberste Ausstattung . . . . . **2,95**

Trikot-Oberhemden weiß, mit 2 oder 3 Manschette, und modernen Einsätzen . . . . . **3,95**

Norma hemden wolgem., 2 ta e Brust, Gr. 4 **1,95**

## Aus der Gardinen- Abt.

Balatum-Reste 7,100 cm, feinstreifig . . . . . **95**

Sofakissen aus buntem Stoff, 40/50 cm groß . . . . . **85**

Korbessel-Garnitur 2 eilig, aus mod. Stoff-n. 2,95, **1,95**

## Taschentücher

Herrentücher weiß Linon, gebrauchsfertig, Stück **18**

Herrentücher farb. g. Arabias . . . . . Stück **25**

Herrentücher Linon, weiß, mit edelfarbigem Streifen . . . . . Stück **32**

Damentücher Mako, weiß, mit ananthen- tarolger Häkelzacke . . . . . Stück **20**

Damentücher weiß, mit Hohlraum . . . . . Stück **12**

Kindertücher weiß, mit farb. g. Kordel- kante . . . . . Stück **12**

Im Erfrischungsraum:  
Unser beliebtes Kaffeegedeck  
**55 Pf.**

**NAUMANN ROSENBAUM**



# BÖRSEN UND MÄRKTE

## Stettiner Börse

**Unverändert.**  
Stettin, 15. März. Die heutige Börse verkehrte zu unveränderten Kursen.

Nur Friedr. Rückforth Ww. (35 %) und Pom. Provinzial-Zuckersiederei (105 %) lagen um je 1 % niedriger, blieben aber fest.

Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

## Berliner Börse

**Schwächer.**

Berlin, 15. März. Im heutigen Vormittagsverkehr herrschte eine bemerkenswert lebhaftere Umsatzaktivität und Festigkeit. Demgegenüber brachte die offizielle Börsenbeginn eine Enttäuschung. Es machte sich das Fehlen neuer Kaufordere fürbar; nur für einige Spezialpapiere bestand wieder Auslandsinteresse und an den meisten Märkten hatten die hohen Vormittagskurse sogar Angebot hervorgerufen, das nur zu niedrigeren Kursen Aufnahme fand. Dadurch gingen fast alle Gewinne des Freiverkehrs wieder verloren, und die Veränderungen gegen gestern waren im allgemeinen nur noch geringe.

Nach den ersten Kursen überwiegt die Abgabeneigung, und die Abschwächungen setzen sich an den meisten Märkten fort. Feldmühle waren verhältnismäßig widerstandsfähig, während sonst bei den meisten Papieren Abschlüsse nur bei bis zu 1 Prozent unter Anfang liegenden Kursen zustande kamen.

Anleihen ruhig.

Geld blieb ziemlich gesucht. Tagesgeld 6 1/2 bis 8 1/2 Prozent, Monatsgeld 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent, Warenwechsel 6 1/2 Prozent und darüber.

## Stettiner Produkte

Stettin, 15. März. Getreidenotierungen: Roggen ein aFb Lager Stettin: Schotten, crownbrand; Matifals 64 bis 66 sh. Matties 45 bis 48 sh. Gerste 195—207, Braugerste 228—238, Mais mixed 11 2/4 RM. für 1000 kg wagenfrei Stettin.

Kartoffelnotierung: ohne Notiz.

Stettin, 15. März. Heringsnoteierungen: Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transito) für ein aFb Lager Stettin: Schotten, crownbrand; Matifals 64 bis 66 sh. Matties 45 bis 48 sh. Crownmedium 1/2 geräumt 55 1/2 sh. 3/4 sh. Jarmouth und Lowestoft: Fülls geräumt, Matifals 45 bis 49 sh. Matties 39 bis 43 sh. Maties, irische Large 70 bis 80 sh. Westküsten: Large 70 bis 80 sh. Selected 65 bis 75 sh. deutsche Heringe: kleine 40 bis 42 RM. zollfrei, Norweg: 1928er und 1929er Söke geräumt, dönnar geräumt, Sardellen: 1926er und 1927er Holländer 86 bis 88 RM. verzollt.

## Berliner Produkte

Berlin, 15. März. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen zur prompten Waggonverladung hat sich noch immer nicht verstärkt, die Mühlen bekunden weiterhin Nachfrage und bewilligen auch leichte Preisoberhöhen, Umsätze blieben jedoch ziemlich gering. Für fruchtigstündig gelegene Roggenpartien zur Waggonverladung besteht auch weiterhin Exportnachfrage für polnische Rechnung. Reichtümer zur Verfügung stehendes Angebot von Kahnweizen und -roggen per Schiffahrtseröffnung findet weiter nur wenig Interesse. Am Lieferungsmarkt ergaben sich leichte Preisgewinne, namentlich für den laufenden Monat. Die zu heute gekündigten 60 Tonnen Roggen wurden als nichtkontraktuell befunden.

Für Weizenmehl zur prompten Lieferung hat sich die etwas lebhaftere Konsumnachfrage erhalten, sonst liegt der Mehlmarkt nach wie vor sehr still. Hafer ist keineswegs reichlich angeboten, die

Abgeber hatten auf Preise, während der Konsum bei Anschaffungen sehr vorsichtig zu Werke geht. Gerste fast gänzlich vernachlässigt.

## Notierungen vom 15. März.

Weizen: märk 225 bis 228, März 240.50, Mai 243.50, Juli 253.75, stetig; Roggen: märk 205—209, März 220, Mai 228.50, Juli 234, stetig; Gerste: Brau 218 bis 230, Futter und Industrie 192 bis 202, ruhig; Hafer: märk 199 bis 205, März 220 bis 219, Mai 225.50 u. G. Juli 234.75 u. G. ruhig; Mais: loko 245 bis 248, behauptet; Weizenmehl: 26.50 bis 30.50; ruhig; Roggenmehl: 27.25 bis 29.75, ruhig; Weizenkleie: 15.50 bis 15.75, ruhig; Roggenkleie: 14.50 bis 14.85, ruhig; Weizenkleiemasse: 15.10 bis 15.20, 15.5.

Ersben, Viktoria 43.00—49.00, 15.5, Seradella, alte, 40.00—50.00, Seradella, neue, 40.00—50.00, Kaps-uchen, 20.40—20.60, Leinwaden, 21.00—21.20, Tröc einschmitt, 14.80—14.90, Wicken, 22.00—22.50, Sojabohnen, 22.00—22.50, Kartoffellocken, 20.10—20.50.

## Berliner Frühlmarkt.

Berlin, 15. März. Hafer gut 226—230, mittel 217 bis 225, Sommergerste gut 220—228, Futterweizen 218 bis 240, gelber Platamais 250—252, kleiner Mais la 265—270, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 340—380, Wicken 315—325, Roggenkleie 152—155, Weizenkleie 154—157 RM. Tendenz: ruhig.

## Speisefette

Berlin, 14. März. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhändler. 1. Qualität 1,76, 2. Qualität 1,67, abfallende Qualität 1,81 Mark. Tendenz: stetig.

## Deutschland nahm 1928 25,8 Prozent der Holzausfuhr Russlands auf

Von einer Gesamtholzausfuhr der U. d. S. S. R. von 2,9 Millionen To. im Werte von 92,7 Mill. Rubl. im Jahre 1928 gingen 0,75 Mill. To. für 15,5 Millionen Rubel nach Deutschland.

Das sind 25,8 Prozent des Gewichtes, aber nur 16,7 Prozent des Gesamtwertes der russischen Ausfuhr.

## Berliner Schlachthofmarkt

Auftrieb: 2664 Rinder, darunter 636 Ochsen, 611 Bullen; 1417 Kühe und Färsen; 2693 Kälber; 5801 Schafe; 10.951 Schweine; 1357 direkt zum Schlachthof seit letztem Freitag; 641 Auslandschweine.

Gezählt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen: Vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere; Holsteiner Weidewieh... 57—60 b) ältere... 50—54

Sonstige vollfleischige a) ausgemästete... 50—54 b) ältere... 47—51 Gering gefüllte... 39—45

Kühe: Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes... 50—54 Sonstige vollfleischige oder ausgemästete... 48—50 Fleischige... 37—50 Gering gefüllte... 39—45

Kälber: Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes... 48—49 Sonstige vollfleischige oder ausgemästete... 32—40 Fleischige... 37—50 Gering gefüllte... 39—45

Färsen: Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes... 50—54 Vollfleischige... 48—50 Fleischige... 37—50

Fresser: Mäßig gefüllte Jungvieh... 36—45

Kälber: Doppelender bester Mast... 14—16 Beste Mast- und Saugkälber... 14—16 Mittlere Mast- und Saugkälber... 10—15 Geringe Kälber... 10—15

Schaf: Mastlamm... 60—65 a) Weidemast, Holsteiner... 57—61 b) Stallmast... 50—54

Mittlere Mastlamm... 57—61 Gut gefüllte Schafe... 51—61 Fleischige Schafvieh... 32—56 Gering gefüllte Schafvieh... 40—50

Schweine: Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht... 81 Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht... 80—81 Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht... 75—80

Vollfleischige von ca. 180—200 Pfd. Lebendgewicht... 72—74 Vollfleischige von ca. 120—180 Pfd. Lebendgewicht... 72—74 Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht... 67—70 Saugen... 16—17

Geschäftsgang: Rinder in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber, Schafe ziemlich glatt; Schweine; fette Seyweine gesucht, sonst ruhig.

An Stecken hatten wir für 1928 RM. 10.037.441,28 zu sehen gegen RM. 9.386.958,99 im Jahre 1927.

Den Pensionsfonds für Beamte haben wir auch in diesem Jahre wiederum mit RM. 1 Million bedacht. Die im Jahre 1927 ins Leben gerufene Pensions-Kasse für unsere vom gesetzlichen Versicherungszwang nicht erfassten Beamten hat sich im abgelaufenen Jahre gut entwickelt. Wir überweisen der Kasse rund RM. 335.000,— für Wohlfahrtsanstellungen, Pensionen etc. wandten wir insgesamt rund RM. 6.175.000,— an.

Wir beschäftigen z. Zt. etwa die gleiche Anzahl Angestellter wie im Vorjahre (rund 7300).

Die Zahl unserer Filialen und Depotkassen hat sich kaum verändert. Wir unterhalten gegenwärtig 110 (111) Filialen und 32 (33) Berliner sowie 47 (46) auswärtige Depotkassen.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktiven ergibt sich laut Gewinn- und Verlustkonto unter Einrechnung des Gewinnvortrages per 1927 in Höhe von RM. 2.590.553,08 ein Bruttogewinn von RM. 83.932.515,43

Nach Absetzung RM. 56.154.724,97 der Handlungskosten mit 56.154.724,97 der Steuern mit 10.037.441,28 insgesamt: 66.222.165,26

verbleibt ein Reingewinn von 16.710.349,20 dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

12 % Dividende 7.200.000,— Einlage in die besondere Reserve 5.000.000,— Tantieme des Aufsichtsrats 480.000,—

Zuwendung an den Pensionsfonds für Beamte 1.000.000,— insgesamt: 13.680.000,—

so daß als Vortrag auf neue Rechnung RM. 3.030.349,20 verbleiben.

Nach Genehmigung dieser Vorschläge durch die Generalversammlung werden unsere offenen Reserven mit RM. 60.000.000,— die Höhe unseres Aktienkapitals erreicht haben, Kapital und Reserven sich demnach auf RM. 120.000.000,— belaufen.

Zu unserem lebhaften Bedauern hat der Geschäftsinhaber unseres Instituts,

Herr Georg von Simon,

sich entschlossen, mit Wirkung vom 31. Dezember 1928 aus seiner Stellung auszuschcheiden, um sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Herr von Simon hat seine Lebensarbeit unserer Bank gewidmet. Zunächst bei der Firma Robert Warschauer & Co., nach deren Ueber-

gang auf Bank für Handel und Industrie in deren Vorstand tätig und seit der Fusion des letzteren Instituts mit der Nationalbank für Deutschland, Geschäftsinhaber unserer Bank, hat er auf den verschiedensten Gebieten eine umfassende und erfolgreiche Arbeit entfaltet und sich hervorragende Verdienste um die Entwicklung unseres

Instituts erworben. Wir sprechen Herrn von Simon auch an dieser Stelle für das, was der Bank in langjähriger, hingebungsvoller Tätigkeit gewesen ist, unseren warmsten Dank aus. Seine Wahl in den Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Berlin, im März 1929.

Die persönlich haftenden Gesellschafter.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Bodenheimer, Goldschmidt,

Dr. Rosin, Dr. Strube,



# Deutsche Wirtschaftskammer

## Kommanditgesellschaft auf Aktien

### Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Die deutsche Wirtschaft hat auch im Jahre 1928 den Kampf um die Sicherstellung ihrer Lebensgrundlagen — Rentabilität und Kapitalbildung — unermüdet fortgesetzt. Aber alle technischen Fortschritte, alle ins Auge springenden Erfolge unserer industriellen Rationalisierung können uns nicht von jenen beiden Faktoren unabhängig machen, die letzten Endes unsere zukünftige Entwicklung bestimmen, nämlich von Zeit und Kapital. Man kann einem Wirtschaftskörper nicht zuwenden, in einer kurzen Zeitspanne den Wiederaufbau und die Wiedergutmachung von materiellen und ideellen Gütern zu bewirken, deren Zerstörung das Werk einer langjährigen Vernichtungsperiode war. Die intensive Beschäftigung mit dem Wesen unserer Zeit bringt uns nicht schon aus der Phase schwieriger und gefährlicher Probleme heraus, sondern zeigt uns erst deutlich, wie schwer es überhaupt ist, eine objektive Diagnose für den bestehenden Zustand zu stellen, und wie schwer es ist, nach einheitlichen Grundsätzen und Ideen auf dem Wege verständiger Konzeptionen und Kompromisse zu notwendigen und klaren Entwicklungen zu kommen, die letzten Endes in die Ausdehnung und Verbreiterung der Wohlfahrt aller auslaufen sollen. Weitgehendes Erkenntnis der wahren Situation des Krisenstandes und der Möglichkeiten der deutschen Wirtschaft müssen in diesem Augenblick mehr denn je sowohl von den maßgebenden Faktoren unserer Innenpolitik wie von den maßgebenden Faktoren unserer Außenpolitik und Transfermöglichkeiten Deutschlands erwartet werden.

Das Jahr 1928 hat mit seinem im allgemeinen unbefriedigenden geschäftlichen Verlauf die Schwächen unserer Nachkriegswirtschaft stärker sichtbar gemacht. Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem unser arbeitsfreudiges, wirtschaftstüchtiges Volk die Macht der Tatsachen erkennen sollte. Denn könnte die Wirtschaft trotz aller materiellen Enttäuschungen, die das abgelaufene Jahr brachte, sogar einen bedeutsamen Gewinn und Erfolg verbuchen, wenn nämlich aus dieser Erkenntnis auch der erste Schritt zur Besserung geboren würde. Unsere Wirtschaftslage verlangt in folgendem Maße eine Abänderung jener gefährlichen Verhältnisse, die man während der hinter uns liegenden Umwälzungen und der ihnen folgenden Wiederaufbauarbeiten teils verkannt, teils als ein notwendiges Übel hingekommen hat. Diese schon so häufig gekennzeichneten Zustände, anfangen von der Überbesetzung unserer Verwaltungsmaschinerie mit ihren komplizierten Steuermethoden und zu hohen Steuerforderungen bis zu der gefahrvollen Gestaltung des Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit und dem damit zusammenhängenden sozialen Fragenkomplex, sowie zu der weitgehende Interessennähe der öffentlichen Hand an der Privatwirtschaft haben allmählich drastische und tiefgehende Erscheinungen herbeigeführt, die unser konjunkturelles Entwicklungsgeschehen im Jahre 1928 schon stark beeinflussen und den ohnehin schwerarbeitenden Wirtschaftapparat oftmals über Gebühr hemmen. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft muß es demgegenüber ermöglichen, daß das Land, besonders in Anbetracht der großen Leistungen, die ihm von den Reparationsgläubigern auferlegt werden, alle Erleichterungen findet, um unter richtiger Ausnutzung der beiden Faktoren, Zeit und Kapital, langsam und sicher zu dem Ziele der Stabilisation einer mit normalen Funktionen arbeitenden Wirtschaft zu gelangen.

Die Wirtschaft muß deshalb über das Einzelinteresse und die Tagesarbeit hinaus namentlich den Gefahren der bisherigen Gestaltung unserer Verhältnisse ernstlich entgegenzutreten und daraus eine Propaganda entschlossenen Handelns herleiten, zu dem sich Regierung, Arbeit und Kapital zusammenfinden müssen, um die Methoden zu ermitteln, und praktisch ins Werk zu setzen, die unsere schließliche Gesundung herbeiführen geeignet sind. In ruhiger Abwägung unserer Wollens gegen unser Können und im Bewußtsein dessen, daß die Zeit unbeweglich Tempo und Ausmaß unserer Leistungen bestimmt, müssen wir alle Kräfte systematisch konzentrieren auf die Erreichung von Rentabilität und Kapitalbildung, diesen beiden kraftsendenden Elementen jeglicher Wirtschaft. Trotz aller überzeugenden Beweise werden diese beiden Faktoren in Deutschland, wo im Unternehmertum zu viel Bürokratismus und in der Bürokratie zu viel Unternehmertum sich ausbreiten beginnt, noch immer nicht genügend beachtet.

Wirtschaft und Politik müssen erkennen, daß diesen Tatsachen gegenüber gehandelt werden muß und daß unter Hintersetzung aller politischen und sonstigen Meinungsverschiedenheiten die heute betriebene Wirtschafts- und Sozialpolitik da bekämpft werden muß, wo sie über das Ziel hinausgegangen ist, damit eine gesunde Grundlage für die großen Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen wird, die im deutschen Arbeitsvolke verankert sind. Den wir als einziges und sicheres Aktivum in dem großen Kräftefeld der Weltwirtschaft in vollem Ausmaße sich auswirken lassen müssen. Dazu gehört auch die Wiedererlangung des Bewußtseins, daß gerade unsere Zeit eine individualistische Einstellung zu allen Fragen erfordert und die Abkehr von dem immer mehr unsichergreifenden Prinzip der Staatswirtschaft dringend geboten ist.

Bei uns besteht noch immer die Tendenz, Risiken auf die öffentliche Hand abzuwälzen oder sie durch Schaffung bürokratischer Einrichtungen aus der Wirtschaft nach Möglichkeit auszuschalten. Das Unternehmertum muß zwar auf Sicherheit seines Einkommens und

auf Sicherung vor Verlusten durch vorsichtige kaufmännische Methoden bedacht sein, aber es darf den Wert des freien verantwortungsvollen Schaffens nicht verkennen, das allein die Atmosphäre gesamtgesellschaftlichen Fortschritts bringt und dem alten kaufmännischen Grundsatz von Treu und Glauben, der in bedenklicher Weise ins Wanken geraten ist — wie gerade bei den vielfachen Zahlungseinstellungen des Jahres 1928 festgestellt werden mußte — wieder zu seiner hohen Bedeutung verhilft.

Auch die Börse muß daran denken, daß sie das Zentrum des unternehmerischen und spekulativen — spekulativ im besten Sinne bewertet — Handelns sein soll. Auch hier muß die individuelle, leistungsfähige, von gegenseitigem persönlichen Vertrauen getragene Arbeitsgrundlage zurückgewonnen werden, die auf die Dauer durch mit dem Leben verbundenen Risiken nicht erstickt werden kann. Wenn sich naturgemäß gerade die Börse unter der manövierten Kapitalbildung zu leiden hat und weiterhin durch die Verfallung der Konjunktur stark beeinträchtigt wurde, so ist doch dieser Grad von Geschäftslust und Apathie wesentlich durch die Entwertung des Unternehmertums mit verursacht. Die Börse muß Anreize und Förderung kapitalbildender Wirtschaftsbewegungen sein und hat bei richtigen Funktionen nicht nur die Ergebnisse einer kurzen Zeitspanne für ihre Bewertungsgrundsätze der Aktienwerte zu berücksichtigen, sondern muß sich von der Entwicklungslinie der ganzen Zeit- und Wirtschaftsentwicklung maßgeblich beeinflussen lassen. Zusammenhänge, die den deutschen Börsen offenbar fremd geworden sind. Sowohl die Börse in ihren Organen wie das Bankgewerbe müssen ernstlich an die allmähliche Rückkehr individueller Verkehrsformen im Börsenleben denken. Das Ausland, das sich in Deutschland in der letzten Zeit immer mehr als ein Geschäftsfeld beobachtet und beurteilt hat, das Vertrauen hegt, wenn auch im allgemeinen nur im beschränkten Ausmaße, zum Ausdruck gebracht und hat erkannt, daß der heutige Kurszustand einer großen Anzahl gut verwalteter und systematisch arbeitender Unternehmungen auf einem Niveau ansehnlich ist, das die konjunkturellen Erschütterungen des Jahres 1928 berücksichtigt. Natürlich wird auch hier die Entwicklung von den Wirkungen maßgeblich beeinflusst werden, die aus unserer Wirtschaftspolitik und der Regulierung der großen Fragen des Dawesplanes resultieren.

Der mechanische Konjunkturverlauf des Jahres 1928 kann bei den vielen unsicheren politischen Faktoren an und für sich nicht verwertet werden und bietet noch keinen Grund zu einer pessimistischen Wirtschaftsauffassung. Er kann sogar neben den ungünstigen Folgeerscheinungen günstige Rückwirkungen bringen in der Weise, daß wir uns mit unseren Kräften auf uns selbst besinnen können. Die Banken zeigen in ihrem Zahlenmaterial am besten, daß eine gewisse Atempause uns durchaus wünschenswert sein muß, und wir haben auch schon im vorigen Bericht darauf hingewiesen, daß die gewaltige und schnelle Ausdehnung des Warengeschäftes sich nicht ohne Unterbrechung fortsetzen dürfte. Es ist zu wünschen, daß nach der großen Rationalisierungsarbeit, die nach der Produktionsseite hin namentlich in der großen Linie gesehen als beendet bezeichnet werden kann, auch die kaufmännischen Rationalisierungsmaßnahmen stärker in Bewegung gesetzt werden. Das wichtige Problem der Warenverteilung, die vorsichtige Disposition in der Warenhaltung, die sorgsame Pflege des eingehenden Studiums der Absatzmärkte und ihre rationelle Erfassung müssen mehr gefördert werden, denn nur von hier kann die Produktion auf die Dauer ausreichend gespeist werden. Der gesunde Instinktsinn kann sich durch eine Erweiterung der Warenverteilung, die Besserung der Landwirtschaft erreicht werden, und es ist im höchsten Grade erfreulich, daß die gute Ernte des Jahres 1928 der Notlage der deutschen Landwirtschaft ein wenig zu Hilfe gekommen ist.

Die Ziffern aller Banken, auch die unseres Instituts, werden trotz der konjunkturellen Entwicklung des Jahres 1928 unverändert maßgeblich bezeugen, daß die Erhaltung der Kreditrisikoprüfung die Risiken der Banken bei Erfüllung ihrer Aufgabe, der Aufrechterhaltung des großen wirtschaftlichen Kreislaufes trotz der schmalen Basis des Kapitalmarktes und bei einer vielfach verteilten Wirtschaftspolitik, sind besonders groß.

Demgegenüber sind die Zinsmargen stark zurückgegangen in Anbetracht des Umstandes, daß die wirtschaftliche Funktion als Geldgeber für die Wirtschaft durch die Heranzugung des Auslandes ermöglichen konnten, wo die Zinssätze ebenfalls eine steigende Tendenz aufwiesen, ausgehend von der kritischen Situation des New Yorker Geldmarktes. Das Ertrags des Zinskontos konnte sich infolgedessen trotz der erhöhten Umsätze in der letzten Zeit verbessern und auch die Einnahmen auf dem Provisionskonto zeigten nur eine Steigerung von rund RM. 1 Mill., nachdem auf diesem Konto die namenswerten Einnahmen des Jahres 1927 aus dem Effektenumsatz fast vollständig fehlten. Der Mehrbetrag aus diesen beiden Positionen fällt kaum ins Gewicht, wenn man die Umsätze in Betracht zieht, der von rund RM. 170 Milliarden im Jahre 1927 auf rund RM. 220 Milliarden auf einer Seite des Hauptbuches anwuchs.



**Herz — Blut**  
**Frauen — Rheuma**

# Bad Pyrmont

Kohlensäure Bäder Soolbäder. Moorbäder,  
Stahl- und Salz-Trinkkuren, Inhalationen  
Moorbäder erst ab 1. April  
Kursen ritten  
durch Kurverwaltung und Reisebüros

## Stadttheater

Sonntag 7½ D.M. 188 T. 3. 12  
Die drei Einakter von Ernst Krenek.  
Der Diktator Tragische Oper.  
Das geheime Königreich Märchenoper.  
Schwergewicht. Stilles-Operette Ende geg. 10  
Sonntag nachm. 3. Umzügelter Preise!  
Katharina Knie Zeitfängerin von Carl Zuckmayer.  
Abends 7½ D.M. 189  
Friederike Einakter von Franz Scher.  
Montag 8 D.M. 190 T. 4. 4  
Iphigenie auf Tauris Oper von Chr. B. Gluck  
Dienstag 7½ D.M. 191 Dienstag-M. 28  
Friederike.  
Mittwoch 7½ D.M. 192 Mittwoch-M. 28  
Die drei Einakter von Ernst Krenek.  
Der Diktator Das geheime Königreich  
Schwergewicht.

Dienstag, den 19. März, 8 Uhr, Konzerthaus:  
Lieder- und Arien-Abend — Kammer Sänger

## Heinr. Schlusnus

Kartenvorverkauf ist eröffnet.

Freitag, 22. März, 8 Uhr, Konzerthaus:  
Lieder- und Arien-Abend — Kammer Sänger

## LEO SLEZAK

von der Staatsoper in Wien.  
Arien von Weber, Giordani, Verdi.  
Lieder von Schubert, Loewe, Strauss.

Kammersänger Slezak  
schreibt ganz zweifellos zu den charakteristischsten  
Persönlichkeiten unter den Liedersängern. Seine  
Gastspiele am „Metropolitan Opera House“ in  
New York, wo er mit Enrico Caruso zusammen  
wirkte, und seine Konzertreisen durch Europa  
waren eine ununterbrochene Kette von Erfolgen.  
Zu seiner außerordentlichen stimmlichen Begabung  
gesellt sich eine eminente Gestaltungskraft, die  
ihn zum prominenten Interpreten klassischer und  
moderner Lieder prädestiniert. Wir finden ihn  
als Wagnersänger und als lyrischen Tenor; daneben  
ist er ein unübertrefflicher, andauernder Schubert-  
und Brahms-Lyrik. Strahlende Höhe, aber  
auch gefühlvolle Innigkeit des Tones sind hervor-  
stechende Eigenschaften, mit denen Slezak seine  
Zuhörer geradezu fasziniert.  
Karten: Musikhaus Simon, Königsplatz 4.

Mittwoch, 27. März 8 Uhr, Konzerthaus:  
**Das Guarneri-Quartett**  
**Beethoven-Abend**

Quartett op. 18 Nr. 6 B-dur.  
Quartett c-moll op. 59 Nr. 2.  
Quartett cis-moll op. 131.  
Karten: Mk. 2, 3, 4; Musikhaus Simon.

Karfreitag, 29. März, 8 Uhr, Konzerthaus:  
**Prof. Dr. Hans Driesch**  
Ordinarius für Philosophie an der Universität  
in Leipzig.

„Leben, Tod und Unsterblichkeit“  
Karten: Mk. 1, 1.50 u. 2, Musikhaus Simon.

Donnerstag, 4. April, 8 Uhr, Konzerthaus:  
**Edwin Fischer**

Donnerstag, 21. März, abends 8 Uhr:  
Gesellen-Wegener-Oberlysz, Friedr.-Karlstr. 40/42.

## KONZERT

Rudolf Moll Thea Sarnow  
(Violine) (Klavier)

Hans Wrana (Gesang).

Karten: Mk. 1 u. St. Musikhaus Simon u. Abendk.

## Loewe-Konservatorium

Montag, 18. März, Konzerthaus

## Klavier-Abend

Irene Mittelstaedt

Werke von Bach, Schubert,  
Chopin, Liszt und Niemann.

Karten 2, — und 1, — Mk. bei E. Simon.

## Norddeutsche Ausstellungsvereinigung

### Zwei Konzerte

mit Werken von Hansmaria Dombrowski.  
Morgen, Sonntag, den 17. März, 20 Uhr, in den  
Ausstellungshallen des Städt. Museums, Hakenterrasse:

### Kammermusikabend

Mitwirkung: Susanne Toop (Sopran), Dr. Elisabeth  
Falkenberg (Klavier), Walter Pichner (Violoncello).

Mittwoch, den 20. März, 20 Uhr, ebenda:

### Gesellschaftliche Abendmusik

Mitwirkung: Elli Witke (Sopran), Maria Knackmuss  
(Mezzosopran), Helene Schroeter-Utchert (Alt),  
Hansmaria Dombrowski (Klavier).

Karten zu 1 Mk. und Steuer an der Abendkasse.

## Mescheriner Sommerluft

Inh.: Eduard Raymond, Telefon Greifenhagen 85.

### Was bietet Mescheriner Sommerluft?

Herrliche Dampferpartie die Westoder aufwärts. Schattiger  
Naturgarten, über 1000 Sitzplätze. Großer Saal und  
Nebenräume, Kegelbahn, Schießstand. Bestgepflegte  
Getränke, gute Speisen zu zivilen Preisen. Ruder-  
und Motorboot-Anlagestelle.

Eigene Schlichterei  
und Kühlenanlage.

Zur Abhaltung von  
Sommerfesten und Mondscheinfesten bestens geeignet.

Unsere Leser besuchen nur die in der Abend-  
post/Office-Zeitung inserierenden Theater,  
Varietés, Lichtspielhäuser und sonstige Ver-  
gnügungs-Etablissements.

## Telegramm. Frühjahrskuren

Herz-Rheuma, Nerven, Luftwege  
Frauenleiden u. a. m.

## Bad Salzuflen.

Hotel Fürstenhof öffnet am 20. März

## Stettiner Männerchor 1910

Chormeister: Erich Stels.

Mittwoch, den 20. März 1929, abends 8 Uhr,  
im großen Saal des Konzerthauses

## II. Winterkonzert

als

volksmäßig heiterer Liederabend

unter Mitwirk. der Kapelle d. 2. (Pr.) Nachr.-Abt.

Leitung: Obermusikmeister H. Wachtlin.

Eintrittskarten: à 1 Mk. und Steuer bei Kasseler,  
Kl. Domstr., Kaufhaus Schütz, Pölitzer Str. 22,  
und Abendkasse.

Konzerte des Stettiner Musikvereins.

Dienstag, den 26. März, abends 7½ Uhr,  
im Konzerthause

## III. Chorkonzert

Joh. Seb. Bach: Die Matthäuspassion

Dirigent: Robert Wiemann.

Mia Neusitzer-Thönnissen (Sopran) — Hedwig  
Rode (Alt) — Claus Hülsen (Tenor) — Paul  
Seebach (Bariton) — Klaus Müller (Baß).

Montag, den 25. März, abends 7 Uhr.

Oeffentliche Hauptprobe (Karten 2 Mk.).

Karten zu 4, 3 Mk. bei L. Schlag, Königsplatz,  
und an der Abendkasse.

## Sonntag

### Uraufführung:

## DER PATRIOT

Zuvor Scherenschnitte

von Lotte Reiliger:

Dr. Dolittle u. seine Tiere

3 30 6 00 8 30

## Sichern Sie sich Karten

Uraniakasse von 11.00

Uhr bis 1.00 Uhr und

ab 3 Uhr nachmittag.

empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Gut gekleidete Dame und Herr u. a. m. f. d. t. d. t. d. t.

Preisberechnung: Eigene, gebührenfreie Dampfer-  
und Bootsanlage.

Zweites Abteilungen von Sommervergnügen, Preis-  
schießen, Wandern und Promenadenfahrten bitte  
in um rechtzeitige Anmeldung.

Tel. Gary 310. G. Sembach, Stadtförster

## STETTINER URANIA

## Bad Elster heilt Herz und Nerven

Prospekt Nr. 98 durch die Badedirektion  
Bad Elster i. Sa.

## Sanatorium Friedrichshöhe

Tel. 26. Bad Oberalk bei Breslau. Prospekte

Für innerl. Kranke, Nervenranke u. Erholungs-  
bedürftige — (Geisteskr. ausgeschlossen) Ab-  
teilung für Zucker- und Stoffwechselranke —  
Maliariakuren — Tagessatz 1 Kl. 10—12 Mk.,  
II. Kl. 7.50 Mk.

Chefarzt Dr. Köbisch. — 3 Aerzte.

## NORDDEUTSCHE AUSSTELLUNGS-VEREINIGUNG STADT. MUSEUM WERKTAGS 11-1, 4-6 SONNTAGS 10-2 UHR

## Voigts Schank- und Speisewirtschaft

Rosengarten 12

Täglich großer Mittagstisch

Suppe, Braten, Gemüse

Täglich großer Abendstisch

## Hotel Berliner Hof

Grüne Schanze 17.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

## DREI AUSSERORDENTLICH PREISWERTE

## METEOR MITTELMEER REISEN

Grosse Rundreise durchs Mittelmeer, 20. April.

Nordafrika — Sitten — Griechenland — Albanien.

Grosse Orientreise, Griechenland — Türkei —

Syrien — Palästina — Ägypten.

Andalusien, Marocco und „Glückliche Inseln“

19. Mai bis 10. Juni, Rückreise nach Hamburg.

Preis von M. 395,— an. Nur 1- und 2-bettige Kabinen.

Alle Passagiere sind gleichberechtigt.

Nähere Informationen kostenfrei durch Prospekt Nr. 25

METEOR-REISE-BUREAU

Berlin W 6, Mauerstr. 2. Hamburg 36, Esplanade 22.

## Reichsunfallverhütungswache

Der auf Dienstag, den 19. März 1929,

abends 8 Uhr, in den Züllchow-Kon-  
zertsälen angekündigte

## VORTRAG

des Herrn Regierungs-Medizinalrats Dr.

med. Eugen Hoffmann und des tech-  
nischen Aufsichtsbachleiters Herrn Maurer-

meister O. Stepp

findet nicht statt.

Nordöstliche Bauwerks-Berufs-  
genossenschaft.

Der Vorstand der Sektion III.

A. Lösewitz, Vorsitzender.

## 1 Photo-Apparat ganz umsonst!

Um unsere besten, erhalt. Photo-

platten überall einzuführen, laden wir

mit jedem Käufer von 1 Foto-Apparat

einem kompl. Photo-Apparat mit Mo-

ment- und Selbstabbl. und eine

Rolle voll. Rollen, und zwar in

der Größe der Platten die gekauft

werden. Unsere Platten liefern vor-  
zügliche, preiswerte und handliche Auf-

nahmen! Sehr angenehm! Preis pro D. 6. 6.

4.5x6 cm D. 1.25, 6x9 cm D. 1.50, 9x12 cm D. 2.

5.0. Keine Nachzahlung! Keine Extragebühren!

Man bestelle sofort! Nur einmaliges Anrecht! Photo-

Ausstellung, enthalten: Dunkelkammer, 2

Schalen, Silberrollen, Minut. Zähler, 10 Blatt

Photopapier, Kopierrollen, Entwurfs-Batone,

Material-Batone, Größe 4.5x6 cm D. 6.75, 6x9

cm D. 7.50, 9x12 cm D. 8.75.

Photohaus „Haus“, Pichthaus 3 29, bei Berlin.

## Jetzt ist es Zeit!

### H. Pflug

Karosserie

baut und repariert jede

Karosserie

Auto-Neu-Lackierung

erstklassig — schnell — billigst

Stettin, Poststrasse 3. Telefon 31213

## Auto- und Radio-Batterien

REPARATUR UND LADUNG

Stettiner Elektrotechnische

Pölitzerstr. 98. Werke Mörchenstr. 31



## Der Doich

Skizze von A. A. Panzer-Reuth.

Die Sterne leuchteten schon am trübem-  
blauen Himmel, als der Gaucho mit der letzten  
Kraft seines zu Tode gebeugten Gaules die  
Giancia Suipacha erreichte.

Sogleich schlugen die Hunde an. Auf der  
höckerigen Veranda erschollens Schreie.  
„Wer ist da?“ fragte die stöhnende  
Stimme des Gutsheeren Don Pedro Rodriguez  
in der Nacht.

Der Gaucho sprang aus dem Sattel, riß  
seinen breiten Sombrero vom Kopfe  
herunter und verneigte sich höflich. „Guer  
Señores soll ich von dem jungen Herrn Juan  
Pablo Gonzales wissen lassen, daß Juncz  
gehört nach plötzlich erkrankte und gleich  
darauf verstorben ist.“

Für eine Weile blieb es still. Der Schrei  
hals dem Alten die Bunge gelähmt. Mit dem  
Stoße eines Branden, der den tiefen Schmerz  
anderen gegenüber nicht zu erkennen gibt, stieg  
Don Pedro die Stufen der Veranda hinauf,  
tastete selbst sein heißes Vollblut und verbot,  
seine Tochter Angelita-Relina zu weiden. Dann  
schwang er sich wortlos in den Sattel, drückte  
dem Tiere die großen Mahlen in die  
Weiden, das es hoch aufbaumte, und in wil-  
dem Karacho preschte er nach San Ignacio,  
der Giancia seines Schwiegersohnes Juan  
Pablo Gonzales, der sich erst vor Monaten mit  
Juncz, der reichsten und anmutigsten Mädchen-  
blüte im ganzen Territorium, vermählt hatte.

Drei Stunden später ritt Don Pedro  
Rodriguez in den Hof des Herrenhauses von  
San Ignacio.

Dane ließ, wie bisher, zeremoniell mel-  
den zu lassen, eilte er die breite Freitreppe hinauf.  
Nicht einmal den Staub abzuschütteln und die  
stirrenden Poren abzuschwülen fand er Zeit.  
Überall an den Türen und Türen hingen  
schon Wimpel und Kreuze aus Holz.

Leise öffnete er die schwarzverhängte Tür,  
die zur Sala seiner geliebten Tochter führte.  
Ein weicher, von Jasminblüten und brennen-  
den Kerzen geschnittenen Duft schlug ihm  
entgegen. Auf florbedecktem Katafalk ruhte  
seine Tochter, neben der Gonzales die Toten-  
wache hielt.

Stumm trafen sich die Augen der beiden  
Männer zum Gruße, ebenso stumm drückten sie  
sich die Hände.

Mit kaum vernehmbarer Stimme bedeutete  
Don Pedro seinem Schwiegersohn, daß er  
allein zu sein wünsche. Gehorsam fügte sich  
hierbei der Bräutigam.

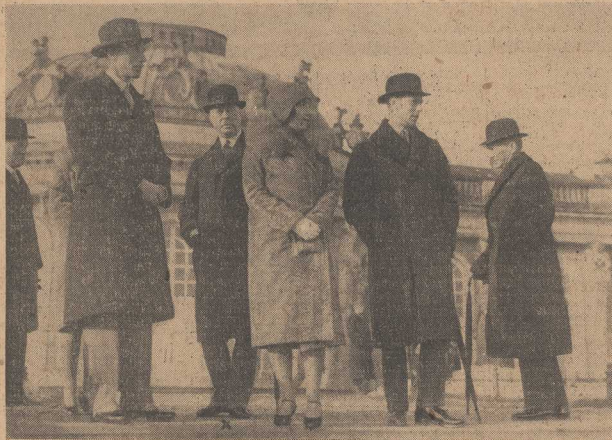
Nun, wo der Alte mit der Toten allein  
war, gab er sich seinem bisher unterdrückten  
Schmerz hemmungslos hin. Mehr als ein-  
mal rief er sein Kind beim Namen oder sog  
die erstarrete weiße Hand an die Lippen, um sie  
mit den zärtlichen Küssen zu bedecken.  
Plötzlich aber wurde er zusammen. Seine  
Stimme mußten etwas ganz Furchtbares wahr-

genommen haben. Bebtam schlug er das  
Gesicht der Toten beiseite. Entsetzt drückte  
sein Gesicht aus. Kalt gebietend verberg  
Don Pedro einen Gegenstand unter seinem  
Poncho und eilte, ohne Abschied zu nehmen,  
augenblicklich nach Suipacha zurück.

Seit jener Nacht hörte der Verkehr zwischen

In Mar del Plata, dem herrlichen Bade  
an der Küste des Atlantischen Ozeans, hatte es  
der Zufall, das Domingo mit Don Pedro  
Rodriguez unermüdet zusammentraf. Kaum  
traute er den Augen, in seiner Begleitung  
Angelita-Relina zu finden, die zu einer be-  
törend schönen Jungfrau herangereift war.

## Hoher englischer Besuch in Berlin



Der Herzog von York, der zweite Sohn des Königs von England, weilte gestern mit  
seiner Gattin auf der Durchreise nach Oslo in Berlin und besuchte auch Potsdam. Der  
Prinz gab auch bei dem Reichspräsidenten seine  
Dr. Weizsäcker empfiel. Unser Bild zeigt das  
Herzogspaar mit dem englischen Botschafter  
Sir Humbold (X) auf der Terrasse des  
Schlosses Sanssouci.

den beiden Giancias auf. Auch den Trauer-  
feierlichkeiten hielten sich die von Suipacha  
fern.

Jahre vergingen. Juan Pablo Gonzales  
hatte das Land verlassen, und San Ignacio  
war in dessen in den Besitz seines Halbbruders  
Domingo übergegangen. Allein, wie sehr der  
neue Gutsheer sich auch bemühte, all das aus  
seiner Umgebung zu bannen, was an das tra-  
gische Ende der geliebten Toten erinnerte, so  
schien doch der Rückblick über dieser Stätte zu  
lahen, der ihm den Aufenthalt verlebte und  
ihn auf Reisen trieb.

In Anmut und Gestalt gleich Re der Verstor-  
benen fast aufs Haar.

Später, als die beiden Nachbarn wieder  
draußen auf ihrer großen Giancias lebten,  
verging keine Woche, in der Domingo nicht ein-  
mal auf Suipacha Vorprung gehalten hätte.

Wenn dann alle drei durch die Plantagen  
oben den General führten, Don Pedro sich ein  
besonders edles Rossespaar vorführen ließ und  
den jungen Seiten für Augenblicke den Rücken  
kehrte, dann sprachen die Augen der beiden  
von ihrem schönen Geheimnis.  
Ein Sonntag war es — am Tage zuvor

hatte er seine Schwägerin zum ersten Mal  
gesehen — als Domingo auf Suipacha erschien,  
schlich gefleht, den blauen Poncho über dem  
schliefelweißen Schaffell des silberbeschlagnen  
Sattels, die prachtvollen lilä Jasminblüten  
an den Ohren des nervösen Vollbluts. Im  
Patio der Giancia fragte er zeremoniell nach  
dem Herrn.

„Kann ich Sie allein sprechen, Dunkel?“

Don Pedro geleitete ihn in die große Sala,  
an deren Wänden in massiven Silberrahmen  
die Bildnisse der Rodriguez hingen. Mit nach-  
drücklich geschlossenen Türen hörte der Alte an,  
als Domingo ihn mit unsicherer Stimme um  
Angelita-Relinas Hand bat.

Nach einer peinlich langen Pause des  
Schweigens stand Don Pedro wortlos auf,  
öffnete einen geheimen Wandverfag und  
entnahm ihm einen in tiefrote Rosenblätter  
gewickelten Gegenstand. Mit atternden Hän-  
den löste er die weisse Umhüllung, die auf die  
altnähe Tafelung des Fußbodens fiel. Ein  
silberner Doich kam zum Vorschein, kurz,  
schmal und mit dunklen Flecken . . .

„Juan Pablo's Doich!“ stöhnte Domingo  
innerlich erregt.

„Ich wollte es“, flücherte Don Pedro mit  
halb erstickter Stimme, „daß ich ihn aus der  
Brust der Toten.“ Betrug sie ihn?“

„Ja, Dunkel!“

„Liebe Sie einen anderen?“

„Ja, Dunkel — nur mich liebte sie.“

„Bist du Juncz rächen?“

„Ja, Dunkel! Ich schwöre es bei der Jung-  
frau von Guadalupe.“

Tief erorrten fakte er Domingos Hand:  
„Wenn Angelita-Relina dich betrügen sollte,  
so töte nicht sie, sondern den Betrüger!“  
Darauf legte er ihm den silbernen Doich fast  
feuchlich in die Hände.

Mit gewaltiger Anstrengung seine Erre-  
gung beherrschend, winkte er Domingo hinaus,  
dann niemand durfte sehen, daß Don Pedro  
Rodriguez, Patron auf Suipacha, weinte.

**Sapag-Rordlandfahrten.** Die Hamburg-Amerika-  
Linie wird auch in diesem Jahre wieder ausgewählte  
Rordlandfahrten zur Durchführung bringen. Mitte  
Juni beginnt die erste „Rordlandfahrt“ des Dampfers  
„Cecilia“, der bekanntlich das einzige Schiff der deut-  
schen Handelsflotte ist, das ausloft zu Vergnügungs-  
reisen verwendet wird. Anfang und Ende Juli sol-  
len zwei „Rordlandfahrten“ und „Schiffreisen“ des näm-  
lichen Schiffes. Im Juli tritt der Dampfer „Re-  
solute“ seine „Rord- und Polarfahrt“ und das Passa-  
ger-Motorschiff „Orinoco“ seine „Island-Schweden-  
gen- und Norwegenfahrt“ an. Diese drei Schiffe sind  
mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet und bieten  
daher ihren Passagieren den besten und ungetrübten  
Genuss vorzüglicher Vergnügungs- und Erholungsreisen  
zur See.



**Jetzt ist es Zeit!**

Ich bringe wieder Neues in vollendeter Form.

Besichtigen Sie bitte die „neuen Modelle 1929“

von NSU., Harley-Davidson, Imperia,

Viktoria und Zündapp.

Große Auswahl in fährerschein-

freien Maschinen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

**Paul Pollack**

Elisabethstraße

**Familien-Anzeigen**

gehören in das große pommersche Abendblatt

Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

**Zum Osterfest als Ostergabe besonders billig!**

**Schlafzimmer**

komplett, mit Patentböden, Dreilaufstegen und Stühlen

485,- 510,- 585,- 615,- 415,-

675,- 715,- 775,- 820,- 415,-

Besonders schöne Muster in Eiche 618,- 662,-

Polierte Schlafzimmer von 685,-

**Küchen**

komplett

95,- 105,-

115,- 135,-

76,-



**Ich biete**

**Größte Auswahl**

und

**billigste Preise!**

**Einzel-Möbel**

Büffets, Eiche, einzeln, von 235,-

Auszugstische, 2 Auszüge 55,- 68,- 42,-

Stühle, massiv Eiche, mit

gepolstertem Einlegesitz 22,50 19,50

Bettstellen, komplett, mit Spiralen und

Auflagen 110,- 90,- 85,-

Sofas mit Mokeite-Plüsch 164,- 155,- 148,- 128,-

Ruhebetten große Stoffauswahl . . . 60,- 58,- 50,-



**Möbel-Borchardt**

Stettin, Verkaufshaus nur Königsstraße 1.

Zahlungserleichterung lt. Vereinbarung.



REVISED: 11/29/11





**Frankfurt-Oder 126**  
**Sexta bis Abitur**  
- Arbeitsstunden.  
grün. — Drucks. frei.

---

**fliehe Rückseite.**

23. gogium  
 24. de zu Köslin  
 25. schule m. Internat in  
 26. in Gollberg, Wald,  
 27. der mod. Erwerbsstunde-  
 28. der Sexta bis Prima  
 29. Ausbaustufen  
 30. ein Freisporplatz  
 31. Frankfurt-Oder 126  
 32. Sexta bis Abitur  
 33. Arbeitsstunden  
 34. grün. — Drucks frei  
 35. siehe Rückseite.



## This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book.



# Unterhaltung und Wissen

## Schneeglöckchen

Die Erde lag in Frost erstarret,  
Der Winter klappt noch durch die Fluren,  
Da unter Schneeverwehen Spuren  
Süßtreibend schon das Leben harret.

Böhl grauerwachen leicht der Tag,  
Doch ist ein kühler Wind gekommen,  
Hat Süßfrucht milde kommen  
Und überstößt den Buchensflag.

Da regt sich aus dem Dämmertraum  
Ein neues, fast erwachtes Kammern,  
Und kleine Blütenranken kammern  
Noch schlummertrunken in den Raum.

Sie hallen über den Silberstein  
Im halbgelauten Schnee verborgen,  
Doch mit dem frühesten Sonnenmorgen  
Wird weißer noch ihr Reiz sein.

Hell durch die Stille schwebt ein Sang  
Wie ahnungsvolles Festberieten.  
Dem winterdürren Walde klingen  
Schneeglöckchen ersten Frühlingslang.

Heinrich Leis.

## Das Zeugnis

Humoreske von Hilde Brand.

„Ach, wenn doch nur erst Ostern vorbei wäre!“ Mit diesem Seufzer badete Frau Weber ihre Handarbeit zusammen und schickte sich an, nach Hause zu gehen.

„Nanu, warum haben Sie es denn so eilig, es ist doch noch nicht halb sieben?“ protestierte die Gassebene des Frühlings.

„Ich muß meinen Jungen noch überhören. Sie schreiben jetzt Probenarbeiten?“

„Wenn er jetzt noch nichts kann, hüft's ihm auch wenig, wenn Sie noch mit ihm pauken. Ich denke, Ihr Fritz lernt so gut?“

„Ja, nur in Mathematik schriftlich häßlich.“

„Dafür kann keiner, das ist Begabung.“

„So lag die Unterhaltung unter den Frühlingsglocken hin und her.“

Frau Weber seufzte nur wieder und meinte: „Sagen Sie das mal meinem Mann.“ Sie verabschiedete sich reitend.

Als sie schon in der Tür stand, rief ihr die muntere Stimme der Frau Sanitätsrat nach: „Nun, Ihr Mann sollte sich doch nicht so aufspielen. Er ist doch mit meinem Ernst zur Schule gegangen. Der Ernst war er gerade auch nicht, und in Mathematik hat er immer von meinem Jungen abgeschrieben. Die Aufsätze machte er dann dafür.“

Alle lachten. „Väter und Mütter haben bekanntlich die „Eins“ geschrieben, sehr gut“ im Vertrauen gehabt und sind stets verlegt worden“, ließ sich die mutwillige Stimme einer jungen Frau vernehmen.

Frau Regierungsrat Weber bemerkte sich noch einmal und befiel sich dann, nach Hause zu kommen. Unterwegs sagte sie sich: „Das steht ich aber doch ganz, wenn er's wieder mal zu toll mit dem Jungen treibt.“

Die Probenarbeit in Mathematik fiel mit „vier aus, und sehr niedergeschlagen kam der Zerkauer nach Hause.“

„Ach was, Junge“, tröstete die Mutter, „deswegen müßt du nicht sitzen bleiben. Du siehst doch sonst gut da. Gehtunge gibt es ja Bewertung nach Begabung.“

„Ja, aber der Vater!“ Wenn es eines Zerkauers nicht unumwunden gewesen wäre, hätte Ernst wohl ein bißchen gemeint. So aber räuferte er sich männlich und meinte trocken: „Na, mehr als arbeiten kann ich nicht. Wenn ich's nicht kapiere, soll er mich in die Bibliothek mitnehmen.“

Die Mutter überhörte dieses. Sie mußte genau, daß dies ein Ausbruch ihres Mannes gewesen war, als er Ernst Zeugnis mit einer Bier in Mathematik im Herbst gelesen hatte.

Aber wie ein Alp lag es auf ihr, wenn der Tag der Verlesung nur erst vorbei wäre.“

Da beim Großrechnen machte sie im Bücherstall einen herrlichen Fund. Ihr fiel eine große braune Mappe entgegen; sie blätterte darin, vergaß alles Äußerer und Ständes und überhörte die Fragen des Mädchens, sie blätterte und flüster. Plötzlich wurde ihr Gesicht ganz pfliffig. „Warte nur, Freundchen, jetzt hab ich dich. Du sollst mir noch einmal was sagen!“

Sie stellte die Mappe an Ort und Stelle und sah dem Kommen von nun an viel ruhiger entgegen.

Der Tag der Verlesung kam. Eltern und Kinder waren etwas nervös beim Morgenfrühstück, das stets gemeinsam eingenommen wurde. Keiner aber sprach von dem Kommen. Am gleichmütigsten war die Mutter. „Weg dich nicht auf, Junge“, lästelte sie Ernst noch heimlich im Klur, „wenn's auch eine Bier ist! Fleißig warst du, und das ist die Hauptsache.“ Um elf sollten die Schüler entlassen werden. Fünf Minuten vorher hörte Frau Weber schon

„Ernst ist noch in der Schule.“

Der Gatte sah sie verblüfft an. Sie griff nach dem Papier, das er auf den Tisch gelegt hatte.

„Das, ach das, ist ja ein Zeugnis von dir, verei. — es muß mir neulich beim Räumen aus der Mappe gefallen sein. Ich fand es unter den Zeitungen und wollte es zurück tun.“

## Romantische Winkel



Jede Großstadt hat ihre romantischen Winkel. Da scheint die Zeit still gestanden zu sein. Da lebt noch die Poesie der Gaslaternen, die sich in ihrer Lichtfülle nicht sehr von der früher an dieser Stelle hängenden Petroleumlampe unterscheiden. Da ist die Einsamkeit zu Hause und jene Stimmung, die mit der Großstadt gar nichts, mit der Romantik alles zu tun hat. Auch Stettin hat solche Winkel. Der es nicht weiß, den lehrt es dieses Bild, das den Zachariasgang auf der Zacharie bei Nacht zeigt.

die Kluft der Gassen. Sie begab sich, ein Buchchen verheißend, leise auf Graspöhlen in ihr Zimmer und vertiefte sich dort ansehnend in ein Buch.

Nachher, ihr Mann war schon da — die Altenmappe warf er in den Sessel, — sie hörte ein „Nanu, schon —“ und sah durch die angelehnte Tür, wie er sich heilig über ein weißes Blatt beugte, das auf seinem Schreibtisch lag.

Sie konnte sein Gesicht gerade beobachtet und stopfte sich ihr Taschentuch in den Mund, um nicht heraus zu plagen. Da brach's nebenan aber auch schon los: „Nein — das — das ist ja — vier — vier — vier — das spielt ja jeder Beschreibung, — und sitzen geblieben — das ist ja —“ Die Worte verflüchteten im Sturmschritt eilte der Regierungsrat durchs Zimmer, den weißen Bettel in der Hand. „Eli — Eli!“

Sie beherrschte, trat seine Frau auf die Schwelle. „Was ist denn los?“ fragte sie erlärnt.

„Do ist der Bengel — das —“, er schlug auf das Blatt, „das ist ja zum Tollwerden.“

„Was denn?“ Frau Eli kam unschuldig näher.

Da erstunte die Kinnkel. Ohne den Gatten anzusehen, rief sie: „Die Kinder! Da bin ich aber mal neugierig.“ In der Tür wachte sie sich noch einmal und sagte ganz leise: „Schließ du aber das Blatt rasch weg, bevor sie kommen!“ Und hinaus war sie.

Als ein paar Minuten später der neugeborene Diener seinen Zeugnis mit männlich gefasster Miene vor seinen Erzeuger legte, war dieser fast mit ein Ramm. Lieber die Bier in Mathematik fiel kein Wort.

„Na, das ist ja ganz schön!“ erlärnte es ganz fröhlich, „und weil du verlegt bist, darfst du dir dafür etwas, was du gern magst, kaufen!“ Dabei legte der Herr Regierungsrat ein blaues Dreimarkstück vor den verblüfften, fast ungläubig dreinschauenden Jungen.

Der griff danach und war hinaus.

Frau Eli trat zu ihrem Mann, der mit verkniffenem Gesicht an ihr vorbeiging. „Nicht böse sein, Hans“, sagte sie bittend, „es ist manchmal sehr gut, wenn die Väter nicht immer die „Ersten“ waren!“

## Das Vermächtnis

des Bauern

Stimme von Gerhard v. Goltberg.

Dankbar flutete die Sonne, spielte mit ihrem Glitzer über den Hof, da wo die Hühner emsig die Futter suchen und der Hund sich in möglicher Wärme dehnte. Von naher Wiefe erklang das Lachen von Kindern.

Drinnen in der niedrigen Kammer des Hauses war es ganz still. Ein Mädchen rang sich auf, quoll wie im letzten aufbegehrenden Atem von der Bettstatt, wo der sterbende Vater lag. Reinen Blick brachte der Welt vom Himmel herab, immer wieder bohrten sich seine tiefgelängenden Augen in die bleiche, schwarz angelaufene Schwärze des Himmels.

Dämonen der Erinnerung peinigten ihn, trübten ihn noch in seiner Sterbestunde. Die Spalte dort... die rissig breite, wie hatte er sie in langen Jahren zu schließen versucht, zu glätten... Und sie war doch geblieben in immer drohender, lastender Anlage, unglücklich wie die Schulnarbe, die sich menschlicher Seele eintrief.

Dann begann der Alte zu sprechen, stöhnend und mühsam, atmend in jenem wissenden Offenbarungswillen, der die Menschen antreibt, sich in der Sterbestunde von letzten Worten zu befreien.

Sein Sohn unterbrach ihn nicht, lehnte kumm an der Schrägwand, folgte des Vaters Blick zu dem schwarzen, gekrümmten Spalt im Balkenholz hinter, den er seit langem nicht mehr hatte gesehen.

Wett zurück ging der ätzende Althaus in seinen Gedanken; er sprach vom Hof, der ihnen als väterliche Überkommen, folgte ihm als junger Mensch schon anvertraut war, freilich... verstanden und ausgelebt. Jahre des Kindseins kamen; hager war er geworden vor mühsamer Arbeit und qualender Sorge. Und sein Blick...?

Der Welt schmeig, lauflachte halb aufgerichtet dem Sturmen der Klappen im Stallbau des Hauses, hinüber.

„Schweig doch! Das Reden ist ungesund“, bat der Sohn.

„Ach nicht!“ kam es rauh, fast grollend zurück.

Und wieder wandte der Kranke sich zu seinen Gedanken. Immer stärker war es ihm geworden. Synthesen drückten, und seinen schmalen unbezahlt zu grüner Wälder an. Die Stunde hatte sich im Hof eingekeilt.

Trüb man auch den Pfing von Tagesgrauen bis zur Nachtdämmerung durch die Schalle, immer blieb das graue Glend mit den Geisterhaften der Hof hinter einem, allich den Frühen und Rasen, die auch keiner von den Jungen verdrängen kann. Mordete man die Schreier mit Ernst füllten... ein Hof war!

Sie brachte ja doch immer Erleuchtung; längt war jedes Fuder im Voraus für alle Jähren verpachtet. Und dann wurde sein Weiß befehlertig... neben ihr lebte der junge Erbe dieses Sorgenhofes in seinen ersten Erntegut hinein.

Eine schwarzhumfalte Stunde kam! Es war still damals auf dem Hof; Sturm braute durch die Nacht, und vom nahen Hochwald herüber schrie der Klang in jammerndem Klagefall. Da schritt der Bauer zur Scheuer...

„Vater! Du mußt doch nicht...“ der Sohn trat zu seinem Bett.

Nachdem sprach der Kranke weiter:

„Ich wollte nicht — ich — ich! Sieh die Schwärze dort an Balken! Nur eins konnte helfen, wenn Vater und Mutter mich verließen, nur eins die Schalle mir erlärten... das Feuer! 10.000 Taler würde die Verlesung zahlen! Zehntausend! Was die Schalle mir nicht erbrachte, das Feuer würde es tun. Es müßte brennen, um uns den Hof zu retten! Ein Strohhalm wand ich zusammen, feste die Stallterne... ichlich hinter die Linde am Schuppen, wartete. Fest... bald... bald würde es aufblitzen, meine Synthesen, meine Synthesen, meine Synthesen... Und keiner konnte mich der Schuld geben, keiner mußte davon. Nichts hatte Deine Vater bemerkt, als ich vom Lager ichlich... Ich sah eine Flamme am Strohhalm züngeln... näher und näher der Scheune...“

Und dann... kam Deine Mutter. Ein rotes Tuch hing um ihre Schultern, und ein Wappentuch entrag sich ihr, manndend taumelte sie näher in der Schwärze des Abends. Ich sah sie, der ihre Scham mit mir vor den Mund, die Ähren schienen zu verberren. Sie trat auf das Bett, trat auf Flamme und Hoff.

Das Neueste

14<sup>50</sup>

Wieder billig!

12<sup>50</sup>

16<sup>50</sup>

**WOLFF**

Das Haus der guten Qualitäten, seit 1896

Versand nach Auswärts

Strümpfe in mod. Farben







\_\_\_\_\_





**Für Europaempfang  
Fernempfänger  
„GEADEM“**

Batterieleses Vierröhren-Gerät  
mit Schirmgitterröhre

Für Wechselstrom  
**Preis RM 375.—**  
einschließlich Röhren

An die Lichtsteckdose anzuschließen  
Mit Anschluß für Schallplattenwiedergabe

Erhältlich in allen Radiohandlungen  
und einschlägigen Geschäften

**Abbrüche  
Alteisen Almetalle**

kaufen ab allen Stationen

**Gebr. Nicolai**

Stettin-Grabow, Schmiedestr. 36. Tel. 27145

**Ca. 100000 MUSIKFREUNDE**  
haben im vergangenen Jahre Musikinstrumente etc. bezogen.  
Über 20000 amtlich beglaubigte Dankschreiben  
sind der Beweis unserer Leistungsfähigkeit.



ZIEHHARMONIKAS	4,75 Mk.
VIOLINEN	5,00 Mk.
MANDOLINEN	7,00 Mk.
GITARREN	12,00 Mk.
GITARRZITHERN	8,75 Mk.
CLARINETTEN	8,00 Mk.
GROSSE FLÖTEN	9,50 Mk.
TROMMELN	2,50 Mk.
SIGNALHÖRNER	2,50 Mk.
TROMPETEN	2,50 Mk.
SPECHAPPARATE COMPL.	18,00 Mk.
PLATTEN 25 cm	1,50 Mk.

Aufträge über M. 10.- innerh. Deutschlands portofrei  
PLATTENVERZEICHNISSE AUF WUNSCH KOSTENFREI  
Jedes Instrument 8 Tage zur Probe  
Umtausch bei Nichtgefallen.

**Versand ab Fabrik** bez. Spezialvers. Geschäft der Branche.

**direkt an Private**  
größtes Musikinstrumentenversandgeschäft Deutschlands

**MEINEL & HEROLD**  
Musikinstrumente-Sprechapparate- u. Harmonikafabrik  
**KLINGENTHAL No 1417.**

VERLANGEN SIE UNSEREN HAUPTKATALOG. ZUSENDUNG KOSTENFREI.  
RATENZAHLUNGEN ZU BESONDERN GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.

**Kauft nur bei unsern Inserenten**



## Auf der Suche

## nach dem besten Seidenstrumpf

sind wir durch alle Strumpffabriken gekommen. Wir haben nach dem zartesten Seidenstrumpf geforscht, nach den feinsten Maschen gesucht, die Haltbarkeit der Fersen geprüft, haben dabei die Dehnbarkeit des Gewebes, die Schmiegsamkeit, die elegante Formgebung berücksichtigt — bis wir nach sorgfältigsten technisch — wissenschaftlichen Prüfungsversuchen die hochwertigsten Qualitäten ausfindig gemacht haben.

Es ist uns auch gelungen, diese Fabrikate zum Verkauf zu erwerben, so daß unsere Kunden die Gewähr haben, bei uns stets die denkbar besten Seidenstrümpfe zu erhalten.

Dabei wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, selbst die Qualität unserer Strümpfe zu prüfen. Studieren Sie bitte unsere nächsten Inserate. Wir zeigen Ihnen dort, woran Sie schon beim Kauf den guten Seidenstrumpf erkennen.

Wir haben unsere Einkäufe im Großen abgeschlossen und konnten daher sehr günstige Rabattsätze herausholen. Auch diesen Preisvorteil wollen wir unseren Kunden zugute kommen lassen, indem wir jedem bei uns gekauften Paar Strümpfe einen Rabattgutschein beilegen. Gegen 12 dieser Gutscheine erhalten Sie dann

**das 13. Paar umsonst!**

Unsere neu aufgenommenen Qualitäten:

Orlow LBo reine Seide . . . . .	6.90	Alpha-Silber LBo Bembergseide	3.95
Alpha-Gold LBo Bembergseide .	4.95	Klein-Spez.-Silber Bembergseide	3.75
Klein-Spezial-Gold Bembergseide	4.75	5005 Flor mit Bembergseide . .	4.95

## Handarbeiten-Klein

Stettin — Köslin — Stargard — Misdroy — Swinemünde

Jeder KLEIN-Kunde erhält außerdem ein KLEIN-Sparbuch in dem alle Einkaufsbeträge quittiert werden. Nach jährlicher Abrechnung schreiben wir Ihnen auf den Gesamtbetrag einen entsprechenden Mengenrabatt gut.

## Pianos

Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.

Steinway, Ibach,  
Feurich, Quandt,  
Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlungsweise — Zur Miete.

## Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Strasse 51 (Denkmal)

## Einsegnungs- und Oster-Geschenke

in großer Auswahl.

Mokkatassen, Sammeltassen und -Teller, Eierservice, Spargel- und Radieschenschen, Tafel-, Kaffee-, Tee- und Obstservice, Kunstporzellane.

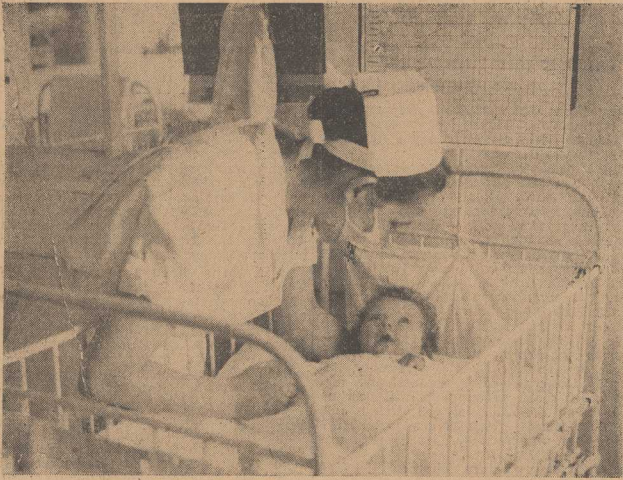
Kristall-Teller und -Schalen, Römer, Vasen, Likör- und Weinkaraffen, Toilettegarituren, Schreibzeuge aus Porzellan und Marmor.

## Klöppel & Perino

Kleine Domstraße 5.



# Die Kinderfürsorge Stettins



Das Wort vom Propheten, den das eigene Vaterland nicht anerkennt, gilt in gewissem Sinne auch von der Heimat. Wir bewundern so gerne das, was anderswo geschaffen wird, und bedenken nicht oder wissen auch nicht einmal, daß bei uns zu Hause in der eigenen Stadt das selbe, vielleicht gar noch Besseres geleistet wird. So steht es mit der sozialen Fürsorge

weissen Bettchen mit seinem Injassen, der fröhlich zur Pilegerin aufblickt. Merkwürdigerweise ist weniger bekannt, daß wir in dem Säuglingsheim zugleich ein Krankenhaus für die Jüngsten haben, das schließlich allen Anforderungen gerecht wird.

Das Kleinkind, das Pflege und Wartung daheim nicht zu jeder Tageszeit finden kann,

das Hauskind, das man ganz für sich allein hat, und in der Turnhalle treibt man Gymnastik im Spiel — da helfen die Kinder eine Brücke unter der andere durchziehen (Kriechübung), da spielen die Kinder ein Märchen und führen in der Darstellung des Märchens allerhand Be-

den Schulpflichtigen, die jetzt eingeschult werden. Hier ist alles, was das Kind so bitter notwendig braucht: Viel Licht und Luft, Gelegenheit zur Bewegung und zu fröhlichem Spiel im Freien und in großen luftigen Räumen, eine sorgfältige Erziehung und endlich — mit-



wegungen aus, ohne zu wissen, daß sie Lieben machen. Die Kindergärten sind meist mit Garten für die Schulkinder verbunden.

Alle diese mannigfachen Formen der Kinderfürsorge finden wir zusammengefaßt in dem Kinderheim, um das Stettin von mancher „besser gestellter“ Großstadt beneidet werden dürfte — Bis m a r d h e hier finden wir sie alle vereint, von den Säuglingen an bis zu

terliche Liebe. Man merkt es diesem Hause an, daß ein frischer und freudiger Geist darin herrscht. Unsere Leser sehen die Kleinen beim Spiel und beim Nachmittagsbrot.

Kinderfürsorge ist eine merkwürdige Anlage — ihre Errungnisse lassen sich schwer in Zahlen fassen, aber sie wirken sich zum immer wachsenden Segen des ganzen Volkes aus.



Stettins, die oft unterschätzt wird, besonders auch mit der Kinderfürsorge unserer Stadt. Gerade die Kinderfürsorge ist mit einer Sorgfalt aufgebaut, die man wohl als vorbildlich bezeichnen kann. Im Stettiner Säuglings- und Mütterheim finden Mütter mit ihren Kindern wenige Tage nach der Entbindung Aufnahme. Hier werden sie in einer Umgebung, die allen Anforderungen an Hygiene entspricht, in der Pflege und Ernährung der Kleinen unterwiesen. Ein besonderes System, die Einweisung der Kinderzimmer in sog. Wogen, ermöglicht strengste Trennung der neuangekommenen oder kranken Säuglinge von den gesunden. Unser Bild zeigt eins der kleinen

wird in den Kindergärten betreut. Unser Bild zeigt eine wunderhübsche Spielszene — ein größeres Mädchen hält eine Puppe auf dem Schoß, während kleinere Kinder um Tisch bauen — aus dem Kindergarten des Stettiner Frauenvereins in der Fabrikstraße. Daß die kleinen Menschlein im Kindergarten nicht nur spielen und sich einem Ganzen einfügen, sondern auch noch andere fürs ganze Leben sehr wertvolle Dinge lernen, lehren unsere nächsten Bilder aus dem Kindergarten, den die Stadt in der Burgstraße unterhält. Nichts gemüht, besser an Ordnung und Sauberkeit, als das tägliche Beispiel und das eigene Nachbeden, die eigene Jagdbürste und



Radio? Telephon? Sammler mit  
**TELEFUNKEN-RÖHREN**





## Kleine Geschichten

### Der zerstreute Arzeminister

Über Painslevés Zerstreutheit sind in Paris zahlreiche Anekdoten im Umlauf. Der französische Arzeminister ist eben nicht bloß wegen seiner hervorragenden mathematischen Begabung, sondern auch wegen seiner Zerstreutheit bekannt. Vor kurzem erst wurde er wieder ein Opfer dieser seiner typischen profektoralen Eigenheit.

In einer kleinen Stadt war ein Arztarbeitsnachrichtendienst worden und der Arzeminister wurde eingeladen, der Entschädigung beizuhelfen. Painslevé versprach, um 9 Uhr morgens zu erscheinen. Weil es ihm besser war, nahm er einen früheren Zug und kam statt um 9 Uhr schon morgens um 6 Uhr an. Natürlich war auf dem Bahnhof noch niemand zum Empfang des Ministers anwesend. Painslevé, der nicht unermüdet fahren wollte, kam dies sehr gelegen. Er hatte sich während der Fahrt in ein interessantes mathematisches Problem vertieft und nahm sich vor, sich in der Zeit bis zum offiziellen Empfang mit ihm weiter zu beschäftigen. Im Wartesaal fand ein bezauberndes Fräulein, in dessen Gesicht der Minister und mit einer Frau er nun neuerlich das Problem vor. Um 7 Uhr war er noch immer vertieft. Um 8 Uhr ebenfalls. Um 9 Uhr wurde plötzlich die Tür zum Saal aufgerissen und ein Bahnbeamter rief: „Helfende für Paris! ... Einsteigen!“ Aufmerksam schaute der Minister sein Notizbuch zu, steckte es in seine Tasche, eilte aus dem Bahnhof, stieg in einen Waggon und begann gleich wieder seine Berechnungen anzustellen. Der Zug setzte sich gleich in Bewegung.

Mis Painslevé in Paris angekommen war und sich in sein Ministerium begab, bekam er auf einmal das Empfinden, daß er etwas vergessen hatte. Er dachte noch für die Vormitztags etwas vorgehabt! Aber was? Er dachte nach, konnte sich jedoch nicht mehr erinnern. Gegen 9 Uhr markierten die Stadeld des Städtchens unter Konstrukt einer Musikkapelle auf dem Bahnhof auf und marschierte vergebens auf den Ehrenplatz.

### Der küssende Bandit

Auch ganz gewöhnliche Räuber können gern, wenn sie sich einer schönen Frau gegenübersehen. Das mußte die New Yorker Schauspielerin, Miss Amelia Bing erfahren, wie folgende Geschichte zeigt.

Es war noch früh am Morgen. Miss Bing schaute nach. Das Dienstmädchen war gerade aufgestanden, als es klingelte. Das Mädchen öffnete und sah zwei Männer vor sich, die plötzlich ihren Revolver auf sie richteten. Rauschend wollte es fliehen, wurde aber schnell gepackt, gefesselt und gebunden.

Durch das Schreien war die Schauspielerin noch gemordet. Sie begriff sofort, daß es sich um einen Raubüberfall handelte. Auf dem Nachschuß neben ihr lagen ihre Juwelen im Werte von 9000 Dollar. Schnell raffte sie die Schmuckstücke zusammen und vergrub sie unter ihrem Rock. Nur zwei weniger wertvolle Ringe ließ sie liegen. Dann tat sie, als ob sie fliehen wollte. Sie öffnete die Augen auch nicht, als sie merkte, wie die Tür aufging und die Männer sich in ihr Zimmer schlichen. Eine Augenblicke fanden die Räuber unschlüssig da. Es sollte ihnen einsteigen nicht, daß die Schauspielerin in ruhiger Weise und zuversichtlich sie sich ziemlich vernehmbar. Fast schlug Miss Bing die Augen auf. Sie erblickte die beiden Männer und einen vorzugesetzten Revolver.

Der Mann mit dem Revolver winkte beruhigend. Es würde ihr nichts geschehen, wenn sie ihm folgen würde. Sie wollten nur einmal das Zimmer etwas in Unordnung nehmen. Und während der Mann mit dem Revolver neben ihr stand, machte sie sich für den anderen auf die Suche. Die zwei Ringe verschwanden in seiner Tasche. Sie mußte doch noch Schmuck haben? Die Schauspielerin schüttelte den Kopf. Nun begann ein Durchsuchen der Schränke und Schubladen. Man fand nichts. Plötzlich rief eine Räuber in das Nebenzimmer, um dort weiterzugehen. Der andere blieb mit der Schauspielerin allein. Das müßige Dastehen wurde ihm anstrengend langweilig. Er betrachtete jetzt die Schauspielerin genauer und dann sagte er: „Sie sind hübsch, Miss, verdammt hübsch. Eigentlich könnten Sie mit einem Ausgehen.“

Der Mann war hübsch und seit Tagen unersättlich. Der Gedanke, von ihm geküßt zu werden, hatte etwas Furchtbares. Entsetzt wollte Miss Bing aufspringen. Aber da dachte sie an ihre Juwelen. Sie durfte sich ja nicht rühren. Wenn der Mann jetzt seine Arme um ihre Schultern schlingen würde, um sie ganz zu sich zu ziehen, mußte er die Juwelen finden. Sie hielt also ruhig sitzen und versuchte sogar zu lächeln, als das frivole Gesicht sich dem ihren näherte und die Verwirrung, mit ihrem Gesicht in Verwirrung kamen. Miss Bing war einer Dummheit nahe, aber sie bewachte sich.

In diesem Augenblick kam der andere Räuber zurück. Er gab seinem Mitstreiter noch einen wenig erfolgreichen Versuch, sich umschmeicheln. Dann winkte er dem Räuber an, es sei Zeit. Der andere flüchte sich. „Ach danke Ihnen, Miss, sagte er mit mehr Höflichkeit, als man ihm zugetraut hätte, und dankte Ihnen, wenn Sie Ihnen noch eine kleine Unannehmlichkeit bereiten muß. Damit Sie nicht sofort schreiben und aus gehen.“

her führen können, wenn wir weg sind, muß ich Ihnen leider diesen Ankel in den Mund stecken und Ihre Arme aus dem Fenster hängen. Miss Bing wurde gebunden und gefesselt und noch einmal zum Abschied geküßt. Dann machte der küssende Bandit eine hübsche Verbeugung und verschwand mit den anderen aus dem Zimmer.

Miss Bing aber hatte, wenn auch nicht auf dem Gesicht, so doch auf dem Rücken ein angenehmes Gefühl: dort lagen unverleht ihre Diamanten.

### ... und wieder einmal: die Schwiegermutter!

Frau Mary Greenberg aus New York darf für sich die Ehre suchen, daß sie die Region der Schwiegermuttergeheimnisse um eine neue Nuance bereichert hat.

Ihre Geliebte ist eine sehr moderne Frau, sie war noch vor einigen Jahrzehnten einmal jung und wurde sie, als die Tochter der ersten, eine würdige Matrone und jetzt ist sie wieder jung. Man muß es ihr ausbilden — sie versteht es, jung zu sein, sie hat im Gerichtssaal wirklich genau so gut ausgesehen wie die Tochter, und da sie wahrscheinlich noch etwas erfahrener ist als dieses junge Ding, ist es gar nicht verwunderlich, daß sie der eigenen Tochter den Rat — entwerfen hat (wie der terminus technicus lautet).

Die Tochter klagte gegen sie auf einen erheblichen Schadenersatz. Die amerikanischen Richter pflegen in solchen Entfremdungsfällen nicht lange zu fadeln, die verlegten Gefühle einer Frau stehen in U.S.A. hoch im Kurs. Und deshalb kam das Urteil auch sehr unerwartet. Frau Mary Greenberg wurde zwar verurteilt — aber sie muß nur — einen Cent bezahlen.

„Die Zuneigung eines Mannes“, so hieß es in der Urteilsbegründung, „der die eigene junge Frau gegen die — immerhin — um nicht ganz so junge Schwiegermutter eintauscht, kann nicht viel wert sein.“

Stellvertretend lag nun die junge Frau gegen den Mann wegen Entfremdung der eigenen Mutter. Sie wurde das Gericht damit amüsiert, ihr recht zu geben. Denn — die Liebe einer Schwiegermutter, die sogar den eigenen Schwiegersohn liebt, muß etwas an sich haben ...

### Der Kavaliere

In einem Warenhaus steht ein Kramateller ein hübsches Mädchen. Viele Herren kommen und gehen, lassen sich Kramatellen zeigen, wechseln mit dem jungen Mädchen einen Blick und kaufen. Der Blick eines jungen Mannes macht jede Kramatelle schön und begehrenswert. Denn er sagt: Sie sieht dir gut ... Na, und mehr wollen ja die Herren gar nicht erreichen, als daß ein hübscher Frauenmund ihnen das sage.

Eines Tages kommt auch ein Kavaliere, steht sich Kramatellen an, wechselt sehr viele Blicke und geht ohne zu kaufen. Am nächsten Tag ist er wieder da, kauft wieder nichts, wechselt aber Blicke und sieht das Mädchen bei der Hand. Und das geht so weiter. Das hübsche Mädchen ist schließlich auch nur ein Mensch, der Mann steht gut aus, hat um Langansformen — letzten Endes braucht nichts daraus zu werden. Aber die Blicke hat gute Augen, das Mädchen erhält die Bewunderung und als der Herr wieder scheint, muß sie lachen —: Wenn nichts kaufen, lache ich ...

Der Kavaliere küßt ihr die Hand, nichts und geht ...

Das Mädchen wird entsetzt. Frauen haben einen feinen Instinkt. Ein hübsches Mädchen glaubt nicht an das, was alarben: daß der Kavaliere nämlich nicht abgeht habe. Sie stellt sich nach einiger Zeit nach Geschäftsschluss vor dem Warenhaus und sieht dort den Kavaliere, wie er, ganz junge, hübsche Verkäuferin anredet, wie sie begrüßt. Und dann erzählt sie von der Kollation, daß diese Verkäuferin ihre Kramatellen am Kramateller angeordnet hat.

Das Rätsel ist nun schnell gelöst. Personalität hat der jungen Dame, die am Kramateller steht, vor einiger Zeit verloren, daß er ihr die nötige freie Stelle geben würde. Der Bräutigam dieser Dame war ein „Kavaliere“, er hat ihre Stelle verlassen, indem er einer anderen, jungen Dame gegenüber im Salon wurde.

Das Ende vom Lied war die Klage auf Schadenersatz. Der nachlässige Schade bezug sich auf 150 Mark Schadenersatz, und das war alles, was die junge Mädchen an Gerechtigkeit annehmen ließ. Denn die Schürke ihres Neidankers fällt unter keinen Schadenersatz, sie ist kein Betrug und keine Verleumdung, sie ist eben nur — eine Schürke.

### Ein praktischer Richterspruch

Das Ehepaar Wilkins in Bay City (Michigan) beugte gemeinsam ein Verbrechen gegen die Prohibition. Wurde jedoch zu einer Geld- und zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Ebenfalls gemeinsam, denn der Richter überließ die ökonomische Einteilung der Strafe den Delinquenten. Die Eheleute haben sich schnell geeinigt: der Mann bezahlte die Hundert Dollar Strafe, und Madame wanderte auf sechs Wochen ins Gefängnis. Mit der in der Tat schicksalhaften Begründung, daß die drei Wilkins Kinder müde die Mutter, nicht aber den alleinigen Ernährere der Familie, nämlich den Vater, entbehren könnten. Wenn der Papa auf sechs Wochen erwerbslos würde, müßten die Kinder selbst bei der aufopfernden Pflege der Mutter verhungern.

# Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 11

16. März 1929

## Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 36 Regelmäßiger Eilampferverkehr  
Klosterstr. 4. zwischen Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Hambg., Zwischenstadt u. umg.

<b>Abkürzungs-Büros</b> C. Franz, Frauenstr. 36 II. Tel. 335 55. A. Gröhl & Co., Kohlmarkt 10 A. Kämpf, Buchhofstr. 5 Schreibstube W. Tschöler, Elisenstr. 65 II. Tel. 202 41. Friedrich Wohlfarth, Gr. Wolfenbeckerstr. 16 II. Tel. 279 41.	<b>Automatische Feuerlöscher</b> Gebr. Beermann, Speicherstr. 29. Handelsabteilung. Telefon 303 65.	<b>Bindfaden</b> Oskar Frische, Schuhhofstr. 3. Fernpr. 309 61. Max Willenbagen, Stettin Gallenwtr. 124. Tel. 319 77.	<b>Kartonnagen</b> für Hof- und Bahnanlagen. Siegmund Weil. Tel. 317 17.	<b>Nähmaschinen</b>  <b>Nähmaschinen</b> Ersatzteile usw. <b>Reparaturen.</b> Singer-Nähmaschinen Hebekestr. 23 Breite Straße 58 Luisenstraße 19.	<b>Schreibmaschinen</b> Konrad Gröhl & Co., Stettin <b>Schuhmachereien</b> Orthopädie. Hermann Gierl, Stettin, Joh. F. Otto & S. Remte, Breite Str. 1511. Tel. 228 98.
<b>Altstein</b> Gebr. Nicolai, Stettin, Telefon 271 45.	<b>Altmetalle</b> Gebr. Nicolai, Stettin, Telefon 271 45.	<b>Armaturen</b> Fijher & Nidel, Stettin, Sellhaushofstr. 3. Tel. 305 36.	<b>Auto-Fahrschule</b> B. Schult, Stettin, Deutsche Str. 29. Tel. 230 68. Tag- u. Abendkurs f. Damen, Herren- u. Berufsfahrer.	<b>Auto-Gummi</b> Rogi Stettin, Gallenwtr. 14 Größte Luftkammer-Anstalt Rommerna Pfalzgraf-Akumulatoren Betrieb. Reparaturen, Ladestationen, Seibbatterien. Tel. 206 47/8.	<b>Auto-Gummi</b> Hagen & Co., Stettin, Bollmstr. 3. Tel. 216 78.
<b>Automat</b> Fijher & Nidel, Stettin, Sellhaushofstr. 3. Tel. 305 36, 305 37. Spezialmarkt „Sunijur“.	<b>Baumaterialien</b> Otto Boelter, Stettin-Bredow.	<b>Benzol</b> Benzol-Betrieb, Stettin, G. m. b. H., Barnimstr. 84 Tel. 33 180, 33 181. Jommernbenzol-Stettin. Tanti. Hauptüberbühn	<b>Bildfaden</b> Louis Lindenberg, Stettin, Alldammstr. 5. Fernpredr. Nr. 353 56. Otto Boelter, Stettin-Bredow.	<b>Del und Fett</b> Fijher & Nidel, Stettin, Sellhaushofstr. 3. Tel. 305 36. Hagen & Co., Stettin, Bollmstr. 3. Tel. 216 73. Wendt & Koppe, Stettin-Bredow.	<b>Expeditionen</b> A. Kinkel, A.-G., Stettin, Hgb. Tel. 374 66/67.
<b>Export und Import</b> Hammer & Lindblad, Nord-Exp. u. Imp.-Gesch., Stettin.	<b>Fensterreinigung</b> Harmonia, Marquardt & Co. Gr. Dammstr. 1. Tel. 344 79. „Victoria“ Richard Pörtner, Beutestr. 1. Tel. 339 44.	<b>Geldstränke</b> Gustav Spielert, Stettin, Tel. 228 04. Nur Scharnhorststraße 4.	<b>Pinoleum</b> C. G. Albrecht, Schwennstr. 5/7.	<b>Papierwaren</b> Oskar Frische, Schuhhofstr. 3. Fernpr. 309 61.	<b>Stempel u. Gravieren</b> Louis Kope, Stettin, Tel. 335 81. Schulzenstr. 10. Orben, Beineinschneiden, Sportfiguren.
<b>Gold- u. Silberwaren</b> Gr. Lager, eig. Kunstwerkstatt Richard Barth, Goldschmiedestr. 3. Tel. 316 76.	<b>Motorrad-Fahrsch.</b> J. Seyditz, Grünh. Markt 2. Reparaturwerkst. Tel. 292 26.	<b>Mühlenteine</b> Friedrich Wegner, Stettin, Alldammstr. 40a. Tel. 335 70.	<b>Markis. u. Jaloufen</b> B. Woller, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84.	<b>Puglappen</b> Gebr. Nicolai, Stettin, Tel. 271 45.	<b>Techn. Artikel</b> Hagen & Co., Stettin, Bollmstr. 3. Tel. 216 73.
	<b>Scherengitter</b> B. Woller, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84.	<b>Schwerttücher</b> Max Willenbagen, Stettin, Gallenwtr. 124. Tel. 319 77.			<b>Treibbremen</b> Fijher & Nidel, Stettin, Sellhaushofstr. 3. Tel. 305 36.











# Monatsblatt für Haus und Heimat für plattdeutsch Sprak un plattdeutsch Oort.

Nr. 3.

Zuschoop mit den Plattdötschen Landesverband Pommern zutgaben von der „Office-Zeitung/Abendpost“.

## De Bestellung

Von Heinrich Bandlow.

„Dat is nu föftig Johr her“, vertelt de oll Herr an'n Stammdisch, as von Bräut-  
schaften de Ned wir, id wir en Seupringer  
von tweintwintig Johr un wir wedderwell  
nialla un den Seupringer, de nich wassen will,  
let mit of Seupringer ut Wien faken un  
inert fittig in; blot de Bort blev triga-  
hollern. Wo air aem id hit minen Fautad  
in't Gesicht, wenn id wedder tweintwintig  
Johr sin künn un min Villing wedder en Bort  
mit de Blaumenprat un de Blaumen dortau  
heimlich taufeten künn, as id dat nu dann  
will. Id hadd en latten Bret un dat lutt  
Spratbort un Bandgras, wat belegen füll.  
„Id liebe dich“ un „he lutt Blaun, dei Ach  
möchte dich faken“ beidden dei, taufemodert  
un fack en Baden, dei dat fofbare Gaud  
hinnefittig in Meiter Hader sin Sus schaffen  
un on min Villing afgewen füll. So vel  
Muskeln makt id dor, facks hentolopen un  
ehr tau seggen: „Villing, du büst min aller-  
leiwst Dorn, kumm, id will di 'n Kus geuen.“  
Kewer in dei Johren fiekeln mit uns jo all  
beten abellisch an.

Id künn nu an't anner Egn' von de  
Stadt, wo id nich so bekant wir un dröpp dor  
en ollen Kander mit en Kalmidengestalt von  
unseftr föftig Johr. Ein Rät wir döbr en  
Kung andidit, ut den tuel Röcker nah'n  
Stummel rin fackten. Dei hadd io 'n dämlich  
Gesicht, as wenn sin Geist up Reffen wir un  
fel mit melantolich an, as id em fragen ded,  
ob hei för mit en Gang maken will, hei füll  
of föftig Penning dorvör bewen.

„Nöstig Penning?“ fäd hei. „Denn befat  
id mit dormit. Denn kann id mit wedder eis  
de stich utpicken! Dat fall id maken?“ —  
„Beiten Sei, wo Meiter Hader wohnt?“ —  
„Dat weit id woll, äwer mit Meit fap id  
bi Meiter Zions.“ „Aa, nah Hader sin  
Sus bringen Sei dit lutt Batel; äwer Sei  
aemen dat nich an em of. Wenn hei dor is,  
denn fragen Sei em blot, ob hei Sei in de  
neast Bock up'n Wählwogen mit nah  
Vendershagen nehmen will.“ — „Wat fall id  
in Vendershagen?“ — „Gorrids! Dat's blot  
'ne Utred! Un wenn de Meiter Ja segal,  
denn führen Sei um un gahn af! Un wenn  
'ne oll Kru dor is, denn fragen Sei ehr, wat  
wunders de Malt Weiten-Sidmehl faken  
dei.“ — „Id bruf äwer kein Weiten-Sid-  
mehl, wi freien tau Sus Roggenbrot!“ —  
„Sei faken of nits löpen! Dat is of wedder  
'ne Utred! Wenn de Kru segal heit, wat dat  
Mehl faken dei, denn gahn Sei wedder af.  
Wenn äwer en jung hübsch Mäken in de  
Stum is, denn aemen Sei dit lutt Päckchen  
af un seggen ehr, dat Bort facki ehr de Bort-  
binner Meier in Franzburg! Kemmen Sei  
verhaben? Un en jung hübsch Mäken ward  
dat afaemen!“ — „Ach io, mit dei Mäken Sei  
fid woll! Id will alls beistellen!“ — „Un id  
aach langsam achter Sei her un bliw an de  
Markt bi Uhrmacher Spierling hahn un  
pak up, bei Sei wedder famen.“

Min brav Mann velt of of. Id sumwelt  
achter em her un facki mit bi Uhrmacher  
Spierling an't Rinker, wo en poor Wande-  
ehren traria un Ropers fackten. Dat wöbrt  
of nich lang, don kem min Dad wedder an  
un vertelt:

„Id bewu Glüd hatt! Dor wir in de  
Stum en Krugensamich.“ — „Wir sei jung  
un hübsch?“ frög id. „Ja, dat neigt io an,  
fo unafschir mit mit in't Keller!“ — „Dat wir  
de Kru Meitern! Wat kemmen Sei tau ehr  
segal?“ — „Oh, id frög ehr: Is Meiter

Hader tau Sus? — Ne, segal sei, dei's tau  
Kru'n facki. — Aa, denn füt gaud, segal id.  
Id füll em füs fragen, ob hei mit nich tau-  
famen Bock up'n Wählwogen mit nah  
Vendershagen nehmen will.“ — „Wat willen  
Sei dor?“ frög de Kru. — Oh, gorrids, segal  
id, dat is man io'n Utred. Denn fünd Sei  
moll dei, an dei id dit lutt Päckchen afgewen  
fall.“ — „Von wedder is dat?“ frög id. —  
„Von Bauhinne Meier ut Franzburg“, segal  
id. Dunn segal de Kru: „Id bewu bi den  
Bauhinne wids beckett un nehm dat nich  
an.“ — „Oh, dann S dat man, segal id, id  
bewu von den jungen Kru io 50 Penning

fragen, dat id dit Bort an dat jung hübsch  
Mäken hier in'n Sus afgewen fall.“ — „Von  
wedder jungen Mann?“ frög id. — Ja,  
lifen S man blot ut de Susdör, hei facki bi  
den Uhrmacher Karl Spierling an de St un  
furt, dat id em Weidich bring.“ — „Denn nehm  
sei mit dat Päckchen af un fäd, sei woll't ehr  
Dochter aemen.“ — „Fünd Sei nich de Doch-  
ter?“ frög id. — „Ne“, segal id, „wenn dat is,  
denn möt id fragen, wat dat Kind Weiten-  
sidmehl faken deiht, id weit nich, hei mag  
of Watt segal bewen.“ — Worüm de Kru io  
arnalich laht heit, weit id nich. Id bin mit

doch nids nich bewist, dat id wat verticht  
makt bewu.“

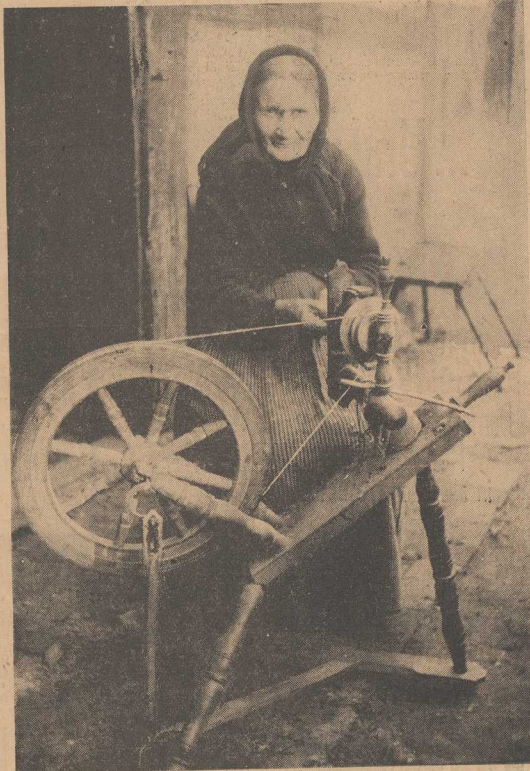
Von deien Weidich wir id vullkamen fatt  
worden.

Id let den Kru lopen un dent bi mit:  
„Du is't all einetel. Du doru los as Ende-  
lis bi Rosbach.“ So as id aing un fahan,  
draut id, aht mit an de nialich Kamerichait  
tau führen, in Meiter Hader sin Sus, wo  
min lutt Villing bi ehr Mäken sei un in de  
Blaumenprat fackiert. Sei würd fierrot, as  
id tau ehr Mäken fäd: „Kru Hader, döft  
id jeden Abend herfamen un mit mit Villing  
utreden? Wi kemmen uns all längere Tid, id  
bewu irlische Abfichten, un sei fall min Brut  
un nahfen min Kru warden. Mit de Betm-  
laffeten is dat nids, dat bin id gewohr  
worden.“

„So können Sei of io'n Dämeklas fackten“,  
fäd Kru Meitern, „den facki io en Bret in  
sin Dad.“ Dormit gung sei rut un let mit mit  
ehr Dochter aeken.

Id bewu denn of jeden Abend bi min  
Villing faken, wenn ehr Bader of männigmal  
auwert, weil id doch tau unbedacht an Johren  
un Infamen wir. Un bit wir de Anfang von  
min Lebensalid.

## De Spinnerie



En Bild ut ollen Tiden.

De oll Buersin weit fid nich to beiründen mit de nigen Moden un de nigen Kle-  
dagen. Se drögt noch oll Strümp von Buil, de sei jähren spinnen heit un Demden von  
fäufst buat und fäufst spinnen fack. So fitt sei Dag för Dag ant Spinnrad un rögt  
de fittigen Dähn, de nimmer mänd warden.

## Min Sewart

Du wist jo as io 'n lutt Sewart  
Tau alle Wunden ehr Freund.  
Wi helen beid vel von 'nauer  
Un hadden von Harten uns leim.

Du fäd bi Kru sin den Hals mi,  
In mine Dad binn Kapp  
Un facki mit an denn recht fänia.  
Min leime, min fante lutt Popp.

So männigen Kru bewu id freaen  
In alle Unschuld von di.  
Wir id doch all fämlich lan Johren  
Un du rit 'n Johrenier vier.

De Johren de faken un aluen.  
Dat Kewer, dat treunt uns vonein,  
Un all de Tid ded id denken  
Up fröhliche Wedderiein.

Doch nu, wat is dorut worden?  
Du, de mi to oft heit facki.  
Du neigt mit un füll ut'n Weagen,  
As wenn du noch aor nids mihr wist.

As haddst du allens veracken.  
So aach mi uns fröhler eis neht.  
Wo oft du den' groten Unfel  
So facki in din Kru faken heit.

Ball ward woll min lütte Sewart  
Sich buaen ehr einen Neht.  
Id dent an verledene Tiden  
Un männich ehr von Harten dat Neht.

W. F. Schultz, Stettin.

## Fru Radmaker.

Oll Fru Radmaker is midden in de grof Reich  
bi Fru Postern up'n Hof un in de fackterliche  
Sommerhit wist sei fid den Sweit von't  
Gesicht.

„Fru Postern vertelt fid af un tau en Bort  
mit ehr un segal nu:

„Up io'n fitt faken fid woll de ällsten Un-  
nich befinnen, Radmaker!“

„Ach Golt, meint de Wächfru, de ällsten Un-  
fünd of woll all lang dod, Fru Postern!“ H. B.

**Wünschen Sie**  
gute Fahreigenschaften, sichere  
Strassenlage, fabelhaftes Beschleu-  
nigungsvermögen, hervorragende  
Steigungsfähigkeit und Spar-  
samkeit in der Unterhaltung;

**dann wählen Sie**

**Stoewer**  
In vielen  
Millionen Kilometern  
hat er seine Spuren auf  
den Strassen der Welt-  
verdient



**STOEWER-WERKE**  
AKTIENGESellschaft  
vormals GEBRÜDER STOEWER, STETTIN

Filiale: STETTIN,  
Paradeplatz 11 Tel. 20715

General-Vertrieblungen:

Greifswald: Greifswalder Autohaus Hermann Dethloff & Sohn G. m. b. H., Brückstr. 39/40, Tel. 328.  
Köslin: Reinhold Schwarz, Neutorstr. 49, Tel. 437. Dramburg: Willi Keiper, Tel. 35.

Vertrieblungen: Gollnow: Curt Hirsch,  
Pasewalk: Georg Wieland.



**Billiges Spezial - Angebot**

**Große polierte Schlafzimmer**

**Mk. 985.00** an

**Haben Sie diese schönen Zimmer schon gesehen?  
Können Sie noch billiger und besser kaufen?**

Lieferung frei. A. W. Zahlungsvereinfachung.

**Wiegels & Riegel**

Stettin / Möbelfabrik und Wohnungseinrichtungshaus ersten Ranges / Kantstr. 3.

Unser Haus ist wie ein Museum zwanglos zu besichtigen.

Es stehen wieder einige gebrauchte, von meinen Fachleuten tadellos aufgearbeitete

**Pianos**

in schwarzem Nußbaum, und Eiche preiswert zum Verkauf. Seltene Gelegenheit in dieser Auswahl.

**G. Volkenhauer**

Königsplatz.

Gebrüder Fobke,  
Stettin, Paradenstr. 10



Kautschukstempel  
Klischees,  
Schablonen, Plomben  
und Plombenzangen  
Emailschilder  
Vereinsabzeichen

**Geschäfts-  
Inhaber**

die das Betreiben haben. zu den weitesten Schritten des Geschäftes zu werden, werden diese Hilfe leicht durch Vermittlung der „Stettiner Abendpost“ erreichen können. Die Stettiner Abendpost ist in allen Schritten der Vermittlung hilfreich und kann durch ihre reichhaltigen, von feiner Arbeit hergestellten Anzeigen, welche unsere Geschäftsfreunde sich hier auch mit den durch unsere Rettung erzielten Erfolgen ablesen, unterstützen. Wir werden uns bei jeder für hierdurch Gelegenheit sich der Stettiner Abendpost zu bedienen.

Realste Bezugsquelle!  
**Neue Gänsefedern**  
von der Gans gerupft mit Daunen dopp. gereinigt  
Pfd. 3.00, dies. beste Qualität.  
3.50, nur kl. Fed. (Halbdaun.)  
5.00, 1/2 Daunen 6.75, gereinigte Gänsefedern m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerbeste 7.50, in Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme zurück. Willy Manteloff, Gänsef. Segenfeld 1888, Neutrebbin (Oderbruch) 90.

**Uhren**  
juw. modernen Schmuck zur Einsegnung  
kauft man am besten bei  
**Willy Donnerstag**  
Kohlmarkt 10,  
Ede Schuhstraße.

**Neue Gänsefedern.**  
gemaltes u. handf. 2.45, beste 3.50, 1/2 Daunen 4.00, 1/4 Daunen 4.50, 1/8 Daunen 5.00, 1/16 Daunen 5.50, 1/32 Daunen 6.00, 1/64 Daunen 6.50, 1/128 Daunen 7.00, 1/256 Daunen 7.50, 1/512 Daunen 8.00, 1/1024 Daunen 8.50, 1/2048 Daunen 9.00, 1/4096 Daunen 9.50, 1/8192 Daunen 10.00, 1/16384 Daunen 10.50, 1/32768 Daunen 11.00, 1/65536 Daunen 11.50, 1/131072 Daunen 12.00, 1/262144 Daunen 12.50, 1/524288 Daunen 13.00, 1/1048576 Daunen 13.50, 1/2097152 Daunen 14.00, 1/4194304 Daunen 14.50, 1/8388608 Daunen 15.00, 1/16777216 Daunen 15.50, 1/33554432 Daunen 16.00, 1/67108864 Daunen 16.50, 1/134217728 Daunen 17.00, 1/268435456 Daunen 17.50, 1/536870912 Daunen 18.00, 1/1073741824 Daunen 18.50, 1/2147483648 Daunen 19.00, 1/4294967296 Daunen 19.50, 1/8589934592 Daunen 20.00, 1/17179869184 Daunen 20.50, 1/34359738368 Daunen 21.00, 1/68719476736 Daunen 21.50, 1/137438953472 Daunen 22.00, 1/274877906944 Daunen 22.50, 1/549755813888 Daunen 23.00, 1/1099511627776 Daunen 23.50, 1/2199023255552 Daunen 24.00, 1/4398046511104 Daunen 24.50, 1/8796093022208 Daunen 25.00, 1/17592186044416 Daunen 25.50, 1/35184372088832 Daunen 26.00, 1/70368744177664 Daunen 26.50, 1/140737488355328 Daunen 27.00, 1/281474976710656 Daunen 27.50, 1/562949953421312 Daunen 28.00, 1/1125899906842624 Daunen 28.50, 1/2251799813685248 Daunen 29.00, 1/4503599627370496 Daunen 29.50, 1/9007199254740992 Daunen 30.00, 1/18014398509481984 Daunen 30.50, 1/36028797018963968 Daunen 31.00, 1/72057594037927936 Daunen 31.50, 1/144115188075855872 Daunen 32.00, 1/288230376151711744 Daunen 32.50, 1/576460752303423488 Daunen 33.00, 1/1152921504606846976 Daunen 33.50, 1/2305843009213693952 Daunen 34.00, 1/4611686018427387904 Daunen 34.50, 1/9223372036854775808 Daunen 35.00, 1/18446744073709551616 Daunen 35.50, 1/36893488147419103232 Daunen 36.00, 1/73786976294838206464 Daunen 36.50, 1/147573952589676412928 Daunen 37.00, 1/295147905179352825856 Daunen 37.50, 1/590295810358705651712 Daunen 38.00, 1/1180591620717411303424 Daunen 38.50, 1/2361183241434822606848 Daunen 39.00, 1/4722366482869645213696 Daunen 39.50, 1/9444732965739290427392 Daunen 40.00, 1/18889465931478580854784 Daunen 40.50, 1/37778931862957161709568 Daunen 41.00, 1/75557863725914323419136 Daunen 41.50, 1/151115727451828646838272 Daunen 42.00, 1/302231454903657293676544 Daunen 42.50, 1/604462909807314587353088 Daunen 43.00, 1/1208925819614629174706176 Daunen 43.50, 1/2417851639229258349412352 Daunen 44.00, 1/4835703278458516698824704 Daunen 44.50, 1/9671406556917033397649408 Daunen 45.00, 1/19342813113834066795298816 Daunen 45.50, 1/38685626227668133590597632 Daunen 46.00, 1/77371252455336267181195264 Daunen 46.50, 1/154742504910672534362390528 Daunen 47.00, 1/309485009821345068724781056 Daunen 47.50, 1/618970019642690137449562112 Daunen 48.00, 1/1237940039285380274899124224 Daunen 48.50, 1/2475880078570760549798248448 Daunen 49.00, 1/4951760157141521099596496896 Daunen 49.50, 1/9903520314283042199192993792 Daunen 50.00, 1/19807040628566084398385987584 Daunen 50.50, 1/39614081257132168796771975168 Daunen 51.00, 1/79228162514264337593543950336 Daunen 51.50, 1/158456325028528675187087900672 Daunen 52.00, 1/316912650057057350374175801344 Daunen 52.50, 1/633825300114114700748351602688 Daunen 53.00, 1/1267650600228229401496703205376 Daunen 53.50, 1/2535301200456458802993406410752 Daunen 54.00, 1/5070602400912917605986812821504 Daunen 54.50, 1/10141204801825835211973625643008 Daunen 55.00, 1/20282409603651670423947251286016 Daunen 55.50, 1/40564819207303340847894502572032 Daunen 56.00, 1/81129638414606681695789005144064 Daunen 56.50, 1/162259276829213363391578010288128 Daunen 57.00, 1/324518553658426726783156020576256 Daunen 57.50, 1/649037107316853453566312041152512 Daunen 58.00, 1/1298074214633706907132624082305024 Daunen 58.50, 1/2596148429267413814265248164610048 Daunen 59.00, 1/5192296858534827628530496329220096 Daunen 59.50, 1/10384593717069655257060992658440192 Daunen 60.00, 1/20769187434139310514121985316880384 Daunen 60.50, 1/41538374868278621028243970633760768 Daunen 61.00, 1/83076749736557242056487941267521536 Daunen 61.50, 1/166153499473114484112975882535043072 Daunen 62.00, 1/332306998946228968225951765070086144 Daunen 62.50, 1/664613997892457936451903530140172288 Daunen 63.00, 1/1329227995784915872903807060280344576 Daunen 63.50, 1/2658455991569831745807614120560689152 Daunen 64.00, 1/5316911983139663491615228241121378304 Daunen 64.50, 1/10633823966279326983230456482242756608 Daunen 65.00, 1/21267647932558653966460912964485513216 Daunen 65.50, 1/42535295865117307932921825928971026432 Daunen 66.00, 1/85070591730234615865843651857942052864 Daunen 66.50, 1/170141183460469231731687303715884105728 Daunen 67.00, 1/340282366920938463463374607431768211456 Daunen 67.50, 1/680564733841876926926749214863536422912 Daunen 68.00, 1/1361129467683753853853498429727072845824 Daunen 68.50, 1/2722258935367507707706996859454145691648 Daunen 69.00, 1/5444517870735015415413993718908291383296 Daunen 69.50, 1/10889035741470030830827987437816582766592 Daunen 70.00, 1/21778071482940061661655974875633165533184 Daunen 70.50, 1/43556142965880123323311949751266331066368 Daunen 71.00, 1/87112285931760246646623899502532662132736 Daunen 71.50, 1/174224571863520493293247799005065324265472 Daunen 72.00, 1/348449143727040986586495598010130648530944 Daunen 72.50, 1/696898287454081973172991196020261297061888 Daunen 73.00, 1/1393796574908163946345982392040522594123776 Daunen 73.50, 1/2787593149816327892691964784081045188247552 Daunen 74.00, 1/5575186299632655785383929568162090376495104 Daunen 74.50, 1/11150372599265311570767859136324180752990208 Daunen 75.00, 1/22300745198530623141535718272648361505980416 Daunen 75.50, 1/44601490397061246283071436545296723011960832 Daunen 76.00, 1/89202980794122492566142873090593446023921664 Daunen 76.50, 1/178405961588244985132285746181186892047843328 Daunen 77.00, 1/356811923176489970264571492362373784095686656 Daunen 77.50, 1/713623846352979940529142984724747568191373312 Daunen 78.00, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624 Daunen 78.50, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248 Daunen 79.00, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496 Daunen 79.50, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992 Daunen 80.00, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984 Daunen 80.50, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968 Daunen 81.00, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936 Daunen 81.50, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872 Daunen 82.00, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744 Daunen 82.50, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488 Daunen 83.00, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976 Daunen 83.50, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952 Daunen 84.00, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904 Daunen 84.50, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808 Daunen 85.00, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616 Daunen 85.50, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232 Daunen 86.00, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464 Daunen 86.50, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928 Daunen 87.00, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856 Daunen 87.50, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712 Daunen 88.00, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424 Daunen 88.50, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848 Daunen 89.00, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696 Daunen 89.50, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392 Daunen 90.00, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784 Daunen 90.50, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568 Daunen 91.00, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136 Daunen 91.50, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272 Daunen 92.00, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544 Daunen 92.50, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088 Daunen 93.00, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176 Daunen 93.50, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352 Daunen 94.00, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704 Daunen 94.50, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408 Daunen 95.00, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816 Daunen 95.50, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632 Daunen 96.00, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264 Daunen 96.50, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528 Daunen 97.00, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056 Daunen 97.50, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112 Daunen 98.00, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224 Daunen 98.50, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448 Daunen 99.00, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896 Daunen 99.50, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792 Daunen 100.00, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584 Daunen 100.50, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168 Daunen 101.00, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336 Daunen 101.50, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672 Daunen 102.00, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344 Daunen 102.50, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688 Daunen 103.00, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376 Daunen 103.50, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752 Daunen 104.00, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504 Daunen 104.50, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008 Daunen 105.00, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016 Daunen 105.50, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032 Daunen 106.00, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064 Daunen 106.50, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128 Daunen 107.00, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256 Daunen 107.50, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512 Daunen 108.00, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024 Daunen 108.50, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048 Daunen 109.00, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096 Daunen 109.50, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192 Daunen 110.00, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384 Daunen 110.50, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768 Daunen 111.00, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536 Daunen 111.50, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072 Daunen 112.00, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144 Daunen 112.50, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288 Daunen 113.00, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576 Daunen 113.50, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951281152 Daunen 114.00, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105635143120275902562304 Daunen 114.50, 1/13479973335175319897333507543509815336818572211270286240551805124608 Daunen 115.00, 1/26959946670350639794667015087019630673637144422540572481103610249216 Daunen 115.50, 1/53919893340701279589334030174039261347274288845081144962207220498432 Daunen 116.00, 1/107839786681402559178668060348078522694548577690162289924414440996864 Daunen 116.50, 1/215679573362805118357336120696157045389097155380324579848828881993728 Daunen 117.00, 1/431359146725610236714672241392314090778194310760649159697657763987456 Daunen 117.50, 1/862718293451220473429344482784628181556388621521298319395315527974912 Daunen 118.00, 1/1725436586902440946858688965569256363112777243042596638790631055949824 Daunen 118.50, 1/3450873173804881893717377931138512726225554486085193277581262111899648 Daunen 119.00, 1/6901746347609763787434755862277025452451108972170386555162524223799296 Daunen 119.50, 1/13803492695219527574869511724554050904902217944340



# **Landvolknot!**

---

# **Mittelstandsnott!**

---

Nöte wohin wir schauen. Landwirtschaft, Handel und Industrie kämpfen erbittert um ihre Existenz, im Mittelstand bricht ein wertvolles Leben nach dem andern zusammen. Seit Jahren rufen und suchen wir nach Hilfe, nach einem rettenden Engel, der uns von aller Not befreie. Liegt aber viel Ursache nicht in unserm eigenen Verhalten? Alle Not hat uns nicht zusammenfinden lassen, zu dem einig wollenden Volk, das nur ein Ziel kennt:

## **Heraus aus all diesen Nöten!**

Die Gegensätze zwischen den Ständen, zwischen den Parteien, zwischen uns Deutschen, der Gegensatz zwischen Stadt und Land muß verschwinden. Auch für unsere Heimat, für Pommern und seine Hauptstadt, gilt diese Forderung, hier mehr als anderswo, denn unsere Not ist besonders groß — gerade wir brauchen die Einigung zwischen Stadt und Land, den Ausgleich zwischen den Gegensätzen der Stände und Parteien.

## **Brücken zu schlagen für die große Einigung**

ist von jeher das Bestreben der Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung gewesen. Durch ihre unparteiliche Haltung im Kampfe des Tages schaltet sie den Streit aus und lenkt die Blicke auf ein großes Ziel: Durch Arbeit im Kleinen zum Wiederaufstieg des Vaterlandes!

Aber wir brauchen Hilfe in diesem großen Streben, Heimat und Vaterland zu dienen. Wir suchen Helfer, um die große unparteiliche Heimatzeitung Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung, auch in jene Volkskreise zu bringen, die ihr heute noch fernstehen. Unsere Zeitung ist der Träger des versöhnenden Heimatgedankens und der eifrige Förderer pommerschen Wirtschaftslebens in Landwirtschaft / Handwerk / Gewerbe / Handel- und Industrie.

Sie besitzt das Vertrauen aller Volksschichten, weil sie sich von keiner Partei zum Sprachrohr für einseitige Partei-Interessen machen läßt.

## **Der Grundsatz: „Eine Hand wäscht die andere“**

sollte auch im Verhältnis zwischen Leser und Zeitung wieder zur Geltung kommen. Die Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung bietet ihren Lesern neben der Fülle des unterhaltenden und belehrenden Lesestoffes so große wirtschaftliche Vorteile, daß schon aus diesem Grunde jeder Bezahler es sich zur Ehrenpflicht machen sollte, auch seiner Zeitung einen Dienst zu leisten. — Trotz des billigen Bezugspreises von monatlich 2 Mk. frei Haus (nur bei Post-



bezug kommen 36 Pfg. Postbestellgeld hinzu) find die Abonnenten bei der „Germania“ Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Stettin, nach Maßgabe der allgemeinen Versicherungs-Bedingungen

## gegen Unfall mit Todesfolge mit 500 Mark versichert

und zwar ist die Ehefrau mitversichert, so daß, wenn beide Ehegatten durch Unfall zu Tode kommen an die Hinterbliebenen 1000 Mark ausbezahlt werden.

## Eine lohnende Fundgrube

für jeden Leser find die „Kleinen Anzeigen“ der Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung. Auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens find sie die zuverlässigen Mittler zwischen Angebot und Nachfrage. Die Abonnenten haben außerdem das Recht,

## jeden Monat 4 Anzeigenzeilen kostenfrei

als private Gelegenheitsanzeige einzuschalten. Unzähligen Lesern der „Abendpost“ / „Ostsee-Zeitung“ hat die „Kleine Anzeige“ schon gutbezahlte Stellung oder einen günstigen Ein- oder Verkauf vermittelt.

Doch nicht nur Politik und Erwerb füllen das Leben aus. Nach des Tages Lasten und Sorgen braucht der Mensch

## Ablenkung von der Not und Arbeit des Alltags

Neben dem täglichen Brot muß der Mensch auch geistige Erholung und Stärkung haben, um leistungsfähig zu bleiben. Je größer die Arbeitslast, desto notwendiger wird ein Stündchen der Entspannung. Diese schafft für die ganze Familie die abendliche Lektüre des beliebten Heimat- und Familienblattes Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung.

## Die spannendsten Romane, die schönsten Bilder aus der Heimat und aller Welt, ein reichhaltiger Unterhaltungsteil mit Spiel- und Rätsелеcke

bereiten allen Familienangehörigen Freude und Anregung.

Zählen Sie bereits zu den ständigen Beziehern unserer Zeitung, dann geben Sie bitte diesen Prospekt Ihrem Nachbar oder Freunde mit einem empfehlenden Wort weiter, find Sie aber noch nicht Abonnent, dann unterschreiben Sie bitte den anhängenden Bestellschein, damit wir Ihnen die Zeitung für den Rest des Monats März

### kostenfrei zur Probe

liefern können. Sollte der Bestellschein von unserem Austräger nicht abgeholt werden, dann senden Sie ihn bitte unfrankiert an die Hauptgeschäftsstelle Stettin, Postfach 118.

#### Bestellschein

(An die nächste Agentur der „Abendpost“ abgeben oder an die Hauptgeschäftsstelle Stettin, Postfach 118 einpenden).

Der Unterzeichnete bestellt die

#### Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung

für den Monat April u. f. bis zur Abbestellung zum Preise von 2 Mark monatlich frei Haus und ersucht um

**kostenfreie Lieferung bis Ende März.**

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Genaue Adresse: \_\_\_\_\_